

α 147438

Beiträge
zur Geschichte Dortmunds
und der Grafschaft Mark.

Herausgegeben vom „Historischen Verein
für Dortmund und die Grafschaft Mark“.

XXXVIII.



Dortmund
Im Verlage des Historischen Vereins Dortmund
(Im Buchhandel durch Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund)
1930.

Item den hoff to Heringen.

Der Hof Schulte Heringen war Besitz des Landesherrn. (Rentei Hamm.)

Item den hoff to Selmych.

Der Hof Schulte Selmig in den Wiescherhöfen gehörte dem Landesherrn (Rentei Hamm). Er war der größte Hof der Rentei. (106 holländische Morgen zu je 600 rheinischen Ruten.)

Item dey hoff to Pelychem.

Der Oberhof Schulze-Pelkum mit fünf Unterhöfen gehörte der Abtei Deutz. (Vgl. Lacomblet Archiv Bd. 5, S. 282 und Heimatkalendar für Stadt und Kreis Hamm, 1927, S. 67.) Das erbliche Schulte-heißenamt mit dem Hofesgericht war im Besitze der Herren auf der Burg Stockum.

Item op der borch to Bögge.

Der Rittersitz Bögge war ein Lehen der Abtei Werden. Zu ihm gehörte der Oberhof Bögge (vgl. Köttschke a. a. O. I 228, II 779 und Nordhoff a. a. O. S. 99) mit eigenem Hofesgericht über 14 Höfe und 6 Kotten.

Item in dem hove to Aldenbögge.

In Altenbögge gab der Hof Middendorf (Kloster Fröndenberg) Hundelager.

Item in dem boyshove to Boderike.

Gemeint ist ein Hof in Büderich (Kirchspiel Soest) im Herzogtum Westfalen.

Item in dem hove to Korde by gensiit Munsteren.

Der Hof Cörde im Kirchspiel St. Mauritz bei Münster gehörte dem Kloster Kappenberg. (Schöne a. a. O. S. 148.)

DIE ÄLTESTEN MÄRKISCHEN URKUNDEN- VERZEICHNISSE.

Mitgeteilt von Ferdinand Schmidt, Burg Altena i. W.

Das hier erstmalig vollständig zum Abdruck gelangende Verzeichnis der am 7. September 1410 auf den märkischen Landesherrn Altena und Wetter bewahrten Urkunden verdankt seine Entstehung den Erbstreitigkeiten, die damals das clevisch-märkische Grafenhaus entzweiten.

Graf Adolph I. von Cleve und Mark († 1394, 7. September) hatte von seiner Gemahlin Margarethe von Berg drei Söhne¹ hinterlassen: Adolph, der nach des Vaters Tode als zweiter des Namens die Regierung der Grafschaft Cleve antrat; Dietrich, dem der Vater schon bei Lebzeiten (1393, 2. Januar) die ihm durch den Tod seines älteren Bruders Graf Engelberts III. anerfallene Grafschaft Mark übertragen hatte, und Gerhard, der beim Tode seines Vaters noch nicht zwölf Jahre alt war². Nachdem der zweite der Brüder, Graf Dietrich von der Mark, ohne eheliche Nachkommen zu hinterlassen, am 14. März 1398 bei der Belagerung von Elberfeld durch einen feindlichen Schuß zu Tode gekommen war³, zog der älteste der Brüder, Graf Adolph II. von Cleve, auch die Grafschaft Mark an sich, ohne auf etwaige Erbansprüche seines jüngsten Bruders Gerhard Rücksicht zu nehmen, der damals kaum 15 Jahre zählte und nicht in der Lage war, sein Erbrecht geltend zu machen. Etwa zehn Jahre behielt Graf Adolph die Grafschaft Mark in ungestörtem Besitz, da in dieser Zeit Gerhard an auswärtigen Schulen den Studien oblag. Er hielt sich zuletzt in Paris auf, wo er ein recht vergnügtes Leben geführt und große Ausgaben gemacht haben soll.

¹ Zur Genealogie vgl. Chestret de Hanefle, Histoire de la Maison de la Marek (Brüssel 1898), S. 34 ff.

² Nach den Gedenkversen in der Burgkapelle zu Hörde war er bei seinem Tode (12. September 1461) 78 Jahre alt; vgl. Stangefol, Annales Circuli Westphalici (Köln 1656), S. 514.

³ Gert van der Schüren (ed. Scholten, Cleve 1884), S. 79.

Als aber Gerhard im Jahre 1409 von Paris zur Heimat zurückkehrte, war es mit der Ruhe der Länder Cleve und Mark vorbei. Gerhard erhob sogleich Anspruch auf den ihm zustehenden Teil der väterlichen und brüderlichen Verlassenschaft. Jedenfalls hat er schon damals seinem Bruder gegenüber die Ansicht vertreten, daß ihm als Erbteil die Grafschaft Mark zustehe, wie sie sein verstorbener Bruder Dietrich besessen hatte. Für die Länder Cleve und Mark bestand bis dahin keine feste Erbfolgeordnung¹, jedoch waren sie seit dem Jahre 1368 regelmäßig unter die beiden ältesten Brüder in der Familie geteilt worden, so oft ein Erbfall eingetreten war. Wenn hierbei zunächst das neuerworbene Cleve als Secundogenitur von Mark behandelt worden war, so wurde bei der zweiten Teilung — im Jahre 1394 — der Schwerpunkt nach Cleve verlegt: der ältere der Brüder, der spätere Herzog Adolph, hatte Cleve, der zweite, Dietrich, hatte Mark erhalten. Seit des letzteren Tode vereinigte nun Graf Adolph beide Länder in seiner Hand, und die dauernde Verbindung von Cleve und Mark war das Ziel, das er mit aller Anstrengung verfolgte und durch Begründung einer Erbfolgeordnung, in welcher sogar beim Fehlen männlicher Nachkommenschaft die weibliche Erbfolge vorgesehen war, zu sichern suchte.

Von dieser Absicht erfüllt, konnte er den Wünschen seines Bruders Gerhard, die sich von vornherein auf die Überlassung der ganzen Grafschaft Mark richteten, nicht weit entgegenkommen. Er überwies ihm vielmehr bei der ersten Abfindung am 16. März 1409 nur Schloß und Land von Sevenaer in der Limersch neben einer Jahresrente von 600 Gulden².

Hiermit nicht zufrieden, suchte Gerhard sich mit Gewalt in den Besitz weiteren Gebietes zu setzen und nahm seinem Bruder Schloß und Stadt von Hülßen fort³.

Gerade damals wurde Graf Adolph auch von der geldrischen Familie von Arkel stark bedrängt, die als Nachkommen von Irmgard, der einzigen Tochter des Grafen Otto von Cleve, Anspruch auf die ganze Grafschaft Cleve erhob⁴. So sah sich Graf Adolph zu

¹ Vgl. Hansen, Zur Vorgeschichte der Soester Fehde (III. Erg.-Heft der Westdeutschen Ztschr. für Gesch. u. Kunst; Trier 1886), S. 17ff.

² Lacomblet, Urkdb., Bd. IV, Nr. 53. ³ Gert v. d. Schüren S. 85ff.

⁴ Vgl. die clevische Stammfolge von Scholten im Anhang zu Gert von der Schüren, S. 207.

einem gütlichen Abkommen mit seinem Bruder Gerhard gezwungen, jedoch konnte er sich auch jetzt noch nicht entschließen, dessen Ansprüchen auf die Grafschaft Mark selbst nur teilweise nachzugeben, sondern er überließ ihm die Stadt, Burg und das Land von Hülßen, wogegen ihm Gerhard Sevenaer wieder abtrat und Hilfe gegen die Herren von Arkel versprach; dieses Abkommen ist vom 10. Juni 1411 datiert¹.

Graf Adolph mochte kaum geglaubt haben, so guten Kaufs mit seinem Bruder Gerhard fertig zu werden; er hatte wohl bereits die Notwendigkeit einer Überlassung der Grafschaft Mark oder wenigstens des Süderlandes an ihn in Betracht gezogen und für diesen Fall Vorkehrungen getroffen. Zu diesen Vorkehrungen dürfen wir wohl auch die Aufnahme und Sicherung des Archivs auf der Landesburg Altena rechnen, die in der zwischen den beiden Verträgen liegenden Zeit erfolgte.

* * *

Altena war die Stammburg des märkischen Grafenhauses; es befand sich wenigstens seit dem ersten Viertel des 12. Jahrhunderts im Besitz desjenigen Zweiges der Grafen von (Alten-)Berg, der sich nach seinem westfälischen Wohnsitz nunmehr „Grafen von Altena“ nannte². Als sich dieses Geschlecht um die Wende des 12. und 13. Jahrhunderts in die Linien zu Isenburg (bei Hattingen) und Mark (bei Hamm) spaltete, blieb doch die Burg Altena im gemeinsamen Besitz beider Linien und behielt als Stammburg des Gesamthauses für dieses selbst und für das ganze Land seine hohe Bedeutung. Ebenso, nachdem Graf Adolph I. von Altena-Mark nach der Untat seines Veters Friedrich von Isenburg, der infolge der Tötung des Erzbischofs Engelbert von Köln (1225) Land und Leben verlor, sich in den Besitz fast aller Isenburger Allode und Lehen zu setzen wußte und so fast das ganze Gebiet der Grafschaft Mark in ihrem späteren Umfange in seiner Hand vereinigte; in dem Vergleich, der am 1. Mai 1243 zwischen den beiden Linien des Altenaer Grafenhauses zustandekam³, mußte der Sohn des unglücklichen Isen-

¹ Lac. IV, Nr. 65.

² Vgl. die Urk. über die Gründung des Klosters Kappenberg von 1122 bei Wilms, Kaiserurkunden Westfalens II, S. 281, Nr. 214.

³ Westfäl. Urk.-Buch, Bd. VII, Nr. 546.

burgers, Graf Dietrich von Limburg, dem im übrigen die Allode des Vaters wieder zugesprochen wurden, doch auf sein Erbrecht an der Stammburg des Gesamthauses verzichten, die nun ganz an die Grafen von der Mark überging.

Einmal noch diente Altena einem Gliede des märkischen Grafenhauses als ständiger Wohnsitz: Graf Otto, Adolphs I. jüngster Sohn, erhielt 1249 aus dem väterlichen Nachlaß Altena und Blankenstein überwiesen und nannte sich seitdem wieder nach der alten Stammburg „Graf von Altena“. Nach dessen Tode aber (1262, 14. August) verlor zwar Altena seinen Rang als dauernde Residenz des gräflichen Hauses; nur vereinzelt hielten sich die Grafen von der Mark seitdem noch für längere oder kürzere Zeit dort auf. Aber es blieb nach wie vor der Mittelpunkt der Landesverwaltung, denn hier auf der wohlbewehrten Burg bewahrten, wie von altersher, so auch das folgende Jahrhundert hindurch die Grafen die wichtigsten Urkunden ihres Hauses und Landes. Den Beweis dafür erbringt das Urkundenverzeichnis von 1410.

Die in diesem Verzeichnis aufgeführten Urkunden des altenamärkischen Grafenhauses erstrecken sich über einen Zeitraum von rund zweihundert Jahren. Die frühesten derselben stammen aus den ersten Jahren der Regierung des Grafen Adolph I. von der Mark (etwa 1199—1249), die jüngsten aus der Zeit des Grafen Dietrich († 1397). Die älteste überhaupt dürfte die Urkunde sein, durch welche der Bischof von Münster und die Mönche des Klosters Marienfeld dem Grafen Adolph die Höfe Buslendorf und Havekesbrocke überlassen (Nr. 85); wir erkennen in ihr die im Codex diplomaticus zum 2. Bande von Erhards „Regesta Historiae Westfaliae“ unter Nr. 589 gedruckte Urkunde wieder, durch welche Bischof Hermann bezeugt, daß der Abt Florenz von Marienfeld namens seines Klosters auf alle Ansprüche an die Güter und die Kirche in Unkinethorpe und ein Gut in Havikisbroke zugunsten der Söhne des verstorbenen Grafen Friedrich von Altena verzichtete. Erhard setzt diese Urkunde, die leider nicht datiert ist, in das Jahr 1200. Noch einige weitere Urkunden sind aus der Zeit dieses ersten Grafen von der Mark aufgeführt, zum Beispiel eine bisher ungedruckte von 1222, durch welche der Erzbischof Engelbert von Köln (der Heilige) dem Grafen Adolph von Altena (d. i. von der Mark) zwei Burglehen zu Schnellenberg überträgt und ihm bewilligt, daß

keiner von dessen um Valbert oder sonstwo angesessenen freien Leuten oder von den Altenaer Burgleuten in der Stadt Attendorn Aufnahme finden sollte, ohne Genehmigung des Grafen¹. Von den Nachfolgern des Grafen Adolphs I. finden sich die Urkunden in steigender Anzahl vor, die meisten aus der langen Regierungszeit des Grafen Engelberts III. (1347 bis Ende 1391).

Insgesamt enthält das Verzeichnis der in Altena aufbewahrten Urkunden 351 Nummern, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß es sich bei vielen dieser Nummern um Sammelnummern handelt, unter denen eine ungleichmäßige und unbestimmte Anzahl von Einzelurkunden vereinigt sind; so, wenn es unter Nr. 20 heißt: „Es finden sich darin zum Teil französische Briefe, die wir nicht verstehen“; oder unter Nr. 64: „Briefe, wie das Haus Döring von den Grafen von Cleve zu Lehen geht“; oder gar unter Nr. 102: „Es findet sich eine große Dose voll; darin sind zum Teil alte Briefe, worin Leute Mann geworden sind der Grafen von der Mark, nämlich der Grafen Adolph, Engelbert und Diederich.“ Besonders waren Quittungen, die nach dem Aussteller zusammengehörten, vielfach in einer „Dose“ verwahrt, so daß sie in unserm Verzeichnis unter einer Position erscheinen. Ziehen wir diesen Umstand in Betracht, so dürfen wir annehmen, daß sich die Gesamtzahl der in Altena aufbewahrten Urkunden auf rund 700 belief.

Dabei waren es die für das Grafenhaus und das Land wichtigsten Dokumente. Es befanden sich allein 16 Kaiserurkunden im Archiv der Burg Altena; ferner die Urkunden über die Erbfolge in der Grafschaft Cleve; der Schriftverkehr über das Verhältnis zu Kurköln, zu den Herzögen und Grafen von Brabant, Geldern, Berg, Luxemburg, Sayn, Limburg; zum König von Frankreich, den Bischöfen von Münster, der Stadt Dortmund; die Urkunden über die Erwerbung von Lehen und Offenhäusern; der Heiratsvertrag des Grafen Engelberts III. mit der Gräfin Ricarda von Jülich; die Brautschatzquittung des Grafen von Nassau; Aufzeichnungen über Münzprägung, Wildbahn, Freigerichte, Hörigen- und Dienstmannswechsel u. v. a.

Es ist darum ohne weiteres klar, daß Graf Adolph von Cleve-Mark für den Fall, daß ihm sein unruhiger Bruder Gerhard die

¹ Nr. 53.

Grafschaft Mark oder auch nur das Süderland mit der Burg Altena auf dem Wege der Gewalt entriß oder ihn zu vertraglicher Abtretung zwang, diese wichtigsten Urkunden seines Hauses nicht mit verlieren wollte. Darum ließ er sie am 7. September 1410 verzeichnen und wohl auch damals gleich nach Cleve in Sicherheit bringen. Als die Überschrift auf das Verzeichnis gesetzt wurde, waren sie, wie daraus klar hervorgeht, bereits von Altena fortgeschafft.

* * *

Wie vorsorglich Graf Adolph von Cleve damit gehandelt hatte, sollte der weitere Verlauf des Erbschaftsstreites mit seinem Bruder Gerhard nur zu bald zeigen. Wie vorausszusehen war, gab sich dieser mit der am 10. Juni 1411 getroffenen Regelung keineswegs auf die Dauer zufrieden; vielmehr wollte er seinen Bruder zu veranlassen, daß er ihn durch Vertrag vom 27. Juni 1413¹ gegen Verzichtleistung auf die bisher innegehabten Gebietsteile das ganze Süderland mit den Schlössern Schwarzenberg, Plettenberg, Lüdenscheid, Neustadt, Breckerfeld, Neuenrade und dem Haus Rhade (an der Volme) überließ. Noch gelang es damals dem älteren Bruder, sich „das Haus und die Freiheit zu Altena mit dem Kelleramte“ vorzubehalten; doch auch diese sollten wenige Jahre später in Gerhards Hände fallen.

Dieser war damals noch ledig und hatte seinem älteren Bruder vertraglich den Rückfall der ihm abgetretenen Besitzungen geloben müssen für den Fall seines kinderlosen Absterbens. Als nun Adolph, seit 1416 Herzog von Cleve, aus seiner Ehe mit Maria von Burgund zunächst nur Töchter gewann, suchte er diesen die Nachkommenschaft sowohl in Cleve als auch in der Grafschaft Mark zu sichern. Er begehrte darum von den märkischen Landständen die Erklärung, daß sie seine älteste Tochter Margaretha für den Fall, daß er ohne männliche Erben sterben würde, zu ihrer Landesherrin annehmen würden, wozu sich auch ein Teil der Stände bereit erklärte². Gerhard von Cleve-Mark aber hielt sich zu derjenigen Partei der märkischen Landstände, welche sich dem Antrage des Herzogs Adolph widersetzten. Darüber kam es zwischen den beiden Brüdern wiederum zu einer schweren, jahrelangen Fehde, in welcher der

Kölner Erzbischof Dietrich Graf von Mörs für Gerhard Partei ergriff. Zwar gelang es Gerhard im Verlaufe dieser Fehde, sich einiger weiterer Städte und Burgen in der Mark zu bemächtigen; aber am 4. November 1420 kam doch eine Sühne zwischen den feindlichen Brüdern zustande, in welcher Gerhard dem Herzog die Kirchspiele Breckerfeld und Dahl wieder übergab³; bald darauf muß er ihm auch das übrige Süderland pfandweise überlassen haben⁴.

Obschon in diesem Vertrage vom 4. November 1420 Gerhard hatte geloben müssen, binnen zwanzig Jahren keine weiteren Forderungen an seinen Bruder zu stellen, so bewies doch sein Verhalten in den nächsten Jahren, daß er auch jetzt nicht gewillt war, seinen alten Ansprüchen zu entsagen. Nachdem er sich mit dem Herzog von Berg verbündet hatte, legte er im Vertrauen auf die Sympathien, die er bei den märkischen Ständen genoß, sich den Titel eines „Grafen von der Mark“ bei und sagte am 17. Juni 1423 seinem herzoglichen Bruder wieder offene Fehde an⁵, die erst am 23. Oktober 1425 durch einen Schiedsspruch des Kölner Erzbischofs und des Pfalzgrafen Ludwig beendet wurde⁶. Dieser fiel ganz zugunsten Gerhards aus: Herzog Adolph sollte ihm die Grafschaft Mark auf Lebenszeit mit allen Rechten und allem Zubehör übergeben, doch durfte Gerhard in den vier Hauptschlössern der Mark — darunter Altena — keine Amtleute einsetzen ohne seines Bruders Wissen und Willen. Freilich hatte bis dahin Gerhard die Burg Altena noch gar nicht in Händen; wir erfahren aus einem im weiteren Verlauf der Fehde von dem Kardinal Heinrich von England vermittelten Waffenstillstandsvertrage, daß Gerhard damals (1429, 11. Februar) die Burg Altena eine Zeitlang vergebens belagert hatte⁷; der Kardinal ließ sie sich zu treuen Händen bis zum Ablauf des Waffenstillstandes übergeben. Dies Verhältnis war aber auch nicht von Dauer; Gerhard setzte sich kurz darauf mit Gewalt in den Besitz der Burg Altena, und als am 25. Juni 1430 der Kölner Erzbischof und dessen Bruder Graf Friedrich von Mörs einen sechsjährigen Waffenstillstand zwischen den feindlichen Brüdern vermittelten, setzten sie durch, daß Gerhard alles, was er bis dahin vom

¹ Lac. IV, Nr. 129.

² Märkische Registerbücher im Staatsarchiv Düsseldorf, II. Bd. fol. 22. (Für die Folge zitiert: MRB.)

³ Lac. IV, 145, 147, 148.

⁴ Lac. IV, 172.

⁵ Lac. IV, 184.

¹ Lac. IV, Nr. 76.

² Gert v. d. Schüren, S. 90ff.

märkischen Gebiet erworben hatte, während der Vertragszeit behalten durfte¹. Seitdem hat Gerhard von der Mark die Burg Altena bis zu seinem Tode behalten; dann aber fiel sie gemäß den getroffenen Vereinbarungen mit den übrigen Teilen der Grafschaft Mark wieder an den Herzog von Cleve zurück und ist nunmehr dauernd mit Cleve vereinigt geblieben.

* * *

Auch Wetter war eine Landesburg der Grafschaft Mark und ist als solche schon zur Zeit des Grafen Engelbert I. (1274) urkundlich bezeugt. Besonders Graf Engelbert III. scheint oft und gern dort verweilt zu haben; auf der Burg zu Wetter erlag er am 21. Dezember 1391 der Pestseuche.

Daß hier die Landesherren aber schon damals einen Teil ihres Haus- und Landesarchives aufbewahrt hätten, für diese Annahme liegen keine Anhaltspunkte vor.

Die Urkunden, welche bei Aufstellung des nachstehenden Verzeichnisses im Turme des Hauses Wetter aufbewahrt wurden, stammen alle aus der Zeit nach Engelberts Tode. In der Hauptsache sind sie für die Grafen Adolph I. von Cleve-Mark (1391/1392) und Dietrich von der Mark, seinen zweiten Sohn, dem er am 2. Januar 1393 die Grafschaft Mark übertrug, ausgestellt; der kaiserliche Lehnbrief für Graf Dietrich befindet sich darunter.

Wie an Alter, so stehen die in Wetter aufbewahrten Dokumente auch an Anzahl und Wichtigkeit weit hinter den Altenaer Urkunden zurück. Die wichtigsten sind die Schriftstücke, durch welche Graf Wilhelm von Berg sich zur Einhaltung der nach der schweren Niederlage von Cleverham am 7. Juni 1397 vereinbarten Sühne verpflichtete. Im übrigen spiegelt sich in den Wetterschen Urkunden deutlich das unruhige, fehdelustige Wesen des Grafen Dietrich wieder; bestehen sie doch weitaus zum größten Teile aus Verzichtsbriefen und Quittungen, die dem Grafen von der Mark von seinen Helfern in den verschiedenen Briefen über die Begleichung ihrer Ansprüche aus diesen Ritterdiensten ausgestellt wurden, und aus Fehdeansagen, die ihm von auswärtigen (bergischen, jülich-schen und kölnischen) Rittern und Knechten zugestellt

¹ v. Steinen, Westphäl. Geschichte, Bd. I, S. 486.

wurden. Während wir aber bei den ersteren die Aussteller auch da, wo die Namen durch den Schreiber stark verdorben sind, meist noch identifizieren können, so wäre das bei den letzteren vergebliche Liebesmühe, zumal unter ihnen sich viele befinden, die nicht dem Adel angehören, sondern sich einfach nach dem Ort ihrer Herkunft nennen; ja selbst ein bezeichnender Kriegsname fehlt nicht, wie „Hermann Kregenkind“. Nur bei einzelnen der Aussteller dieser Fehdebrieve können wir wenigstens die Familie mit einiger Sicherheit feststellen.

Zwei Urkunden des Wetterschen Archivs scheinen aus früherer Zeit zu stammen und werden unter dem Grafen Dietrich oder Adolph dorthin gebracht sein: die Nummern 123 und 124.

Nach dem Eingange des Verzeichnisses soll die Aufnahme der Urkunden in Wetter am Bartholomäustage (24. August) 1410 erfolgt sein. Dem steht aber entgegen, daß sich wenigstens eine Urkunde darin aufgeführt findet, die erst später entstanden ist: die Nr. 119 ist der Revers zu einer Urkunde, durch welche der Herzog Adolph von Cleve-Mark im Jahre 1419 den Brüdern Diederich und Johann von Mallinckrodt sein Schloß Volmestein verpfändete. Die Urkunde über die Verpfändung selbst steht in gleichzeitiger Abschrift in den märkischen Registerbüchern des Herzogs, so daß bezüglich der Datierung kein Zweifel besteht. Danach muß also das im Eingang unseres Verzeichnisses genannte Datum der Aufnahme des Wetterschen Archivs nicht richtig sein; vielmehr muß das Verzeichnis erst nach 1419 aufgestellt worden sein.

* * *

Das hier zum Abdruck kommende Schriftstück ist in zwei Ausfertigungen im Staatsarchiv zu Münster vorhanden: in einer alten, als Original geltenden Urkunde (Urkunden der Grafschaft Mark Nr. 16) und in einer Abschrift von der Hand Nikolaus Kindlingers aus dem Ende des 18. Jahrhunderts (Msc. II, 19, p. 91ff.).

Bei der alten Ausfertigung handelt es sich gewiß nicht um das unmittelbar bei der Aufnahme der Urkunden entstandene Original, sondern um eine etwa gleichzeitige Abschrift von diesem, deren Verfertiger gerade kein großer Lese- und Schreibkünstler war. Es sind ihm zahlreiche Lese- und Schreibfehler unterlaufen, nicht nur bei weniger bekannten Vornamen, sondern auch bei den Namen der

bekanntesten einheimischen Adelsgeschlechter. Hier und da hat er den Satzaufbau der kurzen Regesten auch durch Weglassung einzelner Wörter oder Entstellung derselben so sehr zerstört, daß der Sinn kaum noch oder gar nicht mehr zu verstehen ist. Schließlich finden sich auch in anderen Worten entstellende Schreibfehler, die nur auf falsche Lesung und mangelndes Verständnis des Textes bei dem Schreiber zurückgeführt werden können; so zum Beispiel, wenn er fast regelmäßig schreibt: „eyn breiff, dat . . . inne“ statt: „dar . . . inne“. Wir erkennen daraus deutlich, daß es sich bei dem alten Stück nicht um die erste Niederschrift handeln kann, die bei der Aufnahme der beiden Archive entstanden ist, sondern um eine etwas spätere — nach dem Charakter der Schrift — Abschrift durch einen wenig schreibgewandten und landesunkundigen Beamten der clevischen Kanzlei.

Die Abschrift, die unserm Druck zugrunde gelegt ist, wurde im Sommer 1925 nach der alten Ausfertigung angefertigt, wobei in zweifelhaften Fällen auch die Kindlingersche Abschrift zu Rate gezogen und daraus kleinere Ergänzungen vorgenommen sind. Die Numerierung ist vom Bearbeiter.

Herrn Dr. O. Schnettler in Dortmund bin ich für einige ergänzende Hinweise verpflichtet.

Abkürzungen.

- Averdunk = Geschichte der Stadt Duisburg von Heinrich Averdunk (Duisburg 1904).
 DB = Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark.
 DUB = Dortmunder Urkundenbuch von Karl Rübel; Bd. I, II, III u. Ergänzungsband (Dortmund 1881ff.).
 Ennen-Eckertz-Qu. = Quellen zur Geschichte der Stadt Köln. Hrsg. v. L. Ennen u. G. Eckertz. Bd. 1—6 (Köln 1860—79).
 Erhard Reg. H. W. = Regesta Historiae Westfaliae. Die Quellen der Geschichte Westfalens. Hrsg. v. Dr. H. A. Erhard. Bd. I u. II (Münster 1847, 1851).
 Fahne Hövel = Die Herren und Freiherren von Hövel. Von A. Fahne von Roland. 3 Bde. in 4 Abt. (Cöln 1860ff.).
 Fahne WG. = Geschichte der Westphälischen Geschlechter. Von A. Fahne von Roland (Cöln 1858).
 Fahne Bocholtz = Die Dynasten, Freiherren und jetzigen Grafen von Bocholtz. Von A. Fahne. 4 Bde. in 5 Abt. (Cöln 1859, 1863ff.).
 Kindl. Volm. = Geschichte der Familie und Herrschaft Volmestein. Von Nicolaus Kindlinger. 2 Bde. (Osnabrück 1801).

- Jahrbuch Hattingen = Jahrbuch des Vereins für Heimatpflege im Kreise Hattingen. 1922, 1923/24.
 Knipping = Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter. 2. u. 3. Band. Von Dr. Richard Knipping (Bonn 1901ff.).
 Kötzschke = Die Urbare der Abtei Werden a. d. Ruhr. Hrsg. von Rudolf Kötzschke. Bisher 2 Bde. (Bonn 1917f.).
 Krumbholtz Ukb. Volm. = Urkundenbuch der Familien von Volmerstein und von der Recke. Von Dr. R. Krumbholtz (Münster 1917).
 Lac. = Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins. Hrsg. v. Th. J. Lacomblet. 4 Bde. (Düsseldorf 1840—58).
 MRB. = Die märkischen Registerbücher (17 Bde.) im Staatsarchiv zu Düsseldorf.
 Sauerl. = Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vatikanischen Archive. Ges. u. bearb. v. H. V. Sauerland, Teil 1—7 (Bonn 1902ff.).
 Schwickers = Geschichtliche Nachrichten über den westlichen Teil des Kreises Lüdinghausen. Von J. Schwickers (Münster 1891).
 Süderland = Süderland. Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark. Hrsg. v. Ferd. Schmidt (Altena 1923ff.).
 Ukb. Clarenberg = Urkundenbuch des Clarissenklosters, späteren Damenstifts Clarenberg bei Hörde. Bearb. v. O. Merz (Dortmund 1908).
 Ukb. Mall. = Urkundenbuch der Familie von Mallinckrodt. Als Manuskript gedruckt. 2 Bde. Bonn 1911f.
 Westf. Ztschr. = Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertums-kunde Westfalens (Münster 1826ff.).
 WUB. = Westfälisches Urkundenbuch. Fortsetzung von Erhards Reg. H.W. Bd. III—VIII (Münster 1859ff.).
 Weber = Graf Engelbert III. von der Mark (1347—1391). Von Prof. Dr. phil. Weber (Hagen). In DB. XIX, XX (1910/11).

**Anteickenis der brieve, so vormalis up den huyseren Altena
und Wetter gewest. Anno 1410.**

Anno Domini M^oCCCC^o und X jair up unser lieven vrouwen
avent Nativitatis¹ weren desse breve hyr na genompt to Altena:

1. Primo, breve wu du (!) keyser vorsacet hefft mynne heren den
hoff to Dortmunde, Elmenhorst, Westphaven (!) und Brakell.

2. Item wu de keyser bevollen hefft to verwaren greven Everde
van der Marke de borger van Dortmunde und de Joden in dem
lande van der Marke und de renthe van Dorptmunde.

3. Item enen breyff, wu de keyser gegeven hefft der vestunge
van Wydennoywe² vryheyt gelyck Ludenscheidde to hebene.

4. Item eyn breyff, dar de keyser inne schuldych greven Everde
und synen erven M^o mark van vorwaringe wegen des landes van
Westphalen.

5. Item eyn breyff, dar de keyser inne belennt greven Everdes
sonne de provestye the Trecht to sunte Servase.

1. 1300, Januar 20., oder 1301, Februar 8. Gedruckt DUB Ergbd.
Nr. 406 bzw. 418. Das Orig. v. 1301 im St.-A. Düsseldorf. Cleve-Mark Nr. 90.

2. 1301, Februar 8. Gedr. DUB Ergbd. 419.

3. Ludenscheid ist zwischen 1268 (vgl. Anm. zu pos. 11) und 1278 (vgl.
WUB. VII, 1647) mit Mauern und Graben befestigt. Auch diese Urkunde
ist wohl in die Reihe der von K. Albrecht um 1300 dem Gr. Eberhard I.
v. d. Mark verliehenen Privilegien zu setzen. Wydennoywe ist stark ver-
schrieben; Weidenau (Sieg) kann nicht gemeint sein. Im Märkischen findet
sich keine Stadt oder Festung mit ähnlichem Namen.

4. Gleichfalls wohl zur Reihe der 1301 dem Gr. Everhard I. von Kg.
Albrecht verliehenen Privilegien gehörig.

5. Es handelt sich um die Propstei von St. Servatius zu Maastricht,
die Graf Adolf von der Mark, Sohn des Grafen Eberhard I., also noch vor
dem Tode seines Vaters (1308) erhielt; im Alter von 10 Jahren wurde er
außerdem noch Propst von St. Martin zu Worms und 1308 Propst von
St. Severin in Köln, bis er 1313 Bischof von Lüttich wurde. Vgl. Levold
v. Northof S. 128, 150f., Lacomblet UB. III, 63. In seiner Übersetzung
des Levold v. Northof spricht Troß irrtümlich von Utrecht.

¹ 7. September.

² Die beiden letzten Silben ergänzt nach Msc. II, 19, S. 91.

6. Item eyn breyff, dar de keyser mynnen heren inne gevet dey
wyltbanen up den Ardei.

7. Item eyn breyff van den keyser, dar de keyser inne gevet
greven Everde M^o mark, dar hey X marck geldes mede maken
solde in dem lande van der Marke, und dar solde greve Everdt
und syne erven manne aff wesen des keyzers.

8. Item enen breyff van den keyser, dar inne gevet greven
Engelbert, greven Everdes sonne, III^c marck tho syner rytterschop,
dar hey em vor settet den hoff tho West(h)oven.

9. Item eyn breyff, dar greven Otten van Altena inne vorsat
Jodenhoff tho Brakele van dem byschoppe van Colne.

10. Item enen breyff van dem greven van Arnsberge, dar he
inne erkennet, dat de keyser vorsat hevet dem greven van der
Marke dem bykeschove (!) vors(creven) dat em dat kundych ys.

11. Item eynen breyff, dat de hertoghe van Lymburg den van
Valkenberghe und de van Heusberghe dar vor guyt synt van des
byschoppes wegen van Colne, dat men van Ludenscheyde eyn stat
mach maken.

12. Item eyn breyff, dar de keyser inne vorsettel greven Everde
den hoff tho Westhoven vor III^e marck.

6. Die Urkunde ist nicht erhalten; sie gehört aber in die Reihe der von
König Albrecht dem Grafen Eberhard I. von der Mark verliehenen Pri-
vilegien.

7. Wie vor pos. 6.

8. Graf Engelbert II. (1308—1328). Urkunde ist nicht erhalten. Vgl.
Anmerkung zu pos. 12.

9. Graf Otto von Altena (1249—1262), Sohn des Grafen Adolf I.
von Altena-Mark. Urkunde ist nicht erhalten.

10. Nicht datierbar. Urkunde verloren. Es ist hier wohl der in pos. 9
erwähnte „Bischofshof“ zu Brakel gemeint.

11. 1268, VIII. Kal. Julii (Juni 25.) Graf Engelbert I. von der Mark
(1249—1277). Auszug der verlorenen Urkunde in einem Aktenstück des
Altenaer Burgarchivs: *Literas dominorum Wilhelmi Ducis Lymburgensis,
Theodorici de Valckenburgh, The. de Heynsbergh et Marschalci Westphalie
pp., ubi Domino Engelberto Comiti de Marca de consilio fidelium et minist-
erialium Ecclesie Coloniensis promiserunt, quod Dominus Engelbertus Archi-
episcopus Coloniensis permittet et consentiet, quod ipse in villa sua Ludel-
schede, si voluerit, opidum seu munitionem poterit construere et edificare etc.*
Dat. VIII Kal. Julii anno Dni. M^oCC^o LX octavo.

12. Wohl 1300 Januar 20. Graf Eberhard I. von der Mark. Gedruckt
DUB 406. Vgl. pos. 8.

13. Item eyn breyff van dem keyser, dat he synen wyllen dartho gevet, dat greve Engelbert vorsait hevet den hoff tho Dorpmtunde.

14. Item eyn breyff, dat de abbet van Werden und de koster van Werden inne fuget, dat se enen busegeld(en) breyff geseyn hebben van den keyser, dar de keyser inne belennt hefft greven Engelbert van der Marke, greven Adolphus sonne, alle de manlene des landes van Cleve, als de greve Dydryck van Cleve plach tho hebben, und des keyzers busegelde breyff byr up ys tho Altena.

15. Item eyn breyff, dar de keyser inne vorseth Dusberg vor XXX^{mo} lodyge marek sylvers.

16. Item eyn breyff, wu her bolent hefft greven Engelbert myt

13. 1376, Mai 26., verpfändet Graf Engelbert III. von der Mark den Dortmunder Reichshof der Stadt Dortmund für 6800 Gulden. Gedruckt DUB II a Nr. 58. — 1376, nach Juni 10. König Wenzel genehmigt die Übertragung des Königshofes durch Engelbert III. an die Stadt Dortmund (Entwurf?); gedruckt DUB II a, Nr. 64.

14. Graf Engelbert III. von der Mark war der Sohn des Grafen Adolf und der Gräfin Margaretha von Cleve, der ältesten Tochter des Grafen Dietrich IX.¹ von Cleve (1310/1311—1347). Bald nach des letzteren Tode wird die in dieser Urkunde beglaubigte kaiserliche Belehnung mit den clevischen Mannlehen erfolgt sein. Trotzdem gelang es dem Bruder des Grafen Dietrich, Graf Johann von Cleve (1347—1368), die clevische Herrschaft an sich zu ziehen, so daß die kaiserliche Belehnung zunächst wirkungslos blieb. Da Kaiser Ludwig der Bayer schon am 1. September 1347 dem Grafen Johann von Cleve die Reichslehen bestätigte (Lac. III, 445), wird die Belehnung des Grafen Engelbert von der Mark durch Kaiser Karl IV. erfolgt sein. Die Urkunde ist verloren. 1362 fand dann eine Einigung über die künftige Aufteilung des clevischen Gebietes zwischen Graf Engelbert und seinem jüngeren Bruder Adolf nach dem etwaigen Tode des Grafen Johann von Cleve statt (Lac. III, 631).

15. 1349, Januar 19., versetzte Kaiser Karl IV. dem Grafen Johann von Cleve Duisburg (Averdunk 276). Bei der Erbteilung von 1368—1369 erhielt Graf Engelbert Duisburg nebst dem kaiserlichen Pfandbrief.

16. Also nach der Erbteilung von 1368 zwischen Graf Engelbert III. und seinem Bruder Adolf, der nach dem Tode des Grafen Johann von Cleve das clevische Gebiet westwärts des Rheins mit dem Titel eines Grafen von Cleve übernahm. Die betreffende Urkunde ist bei Lac. nicht gedruckt.

¹ Zählung nach Scholten's Stammtafel der Clevischen Grafen und Herzöge im Anhang zu seiner Ausgabe der „Clevischen Chronik“ des Gert van der Schüren (Cleve, Boß, 1884).

syne dele des landes, dat em anvell van den lande van Cleve, do greve Adolphus van Cleve und greve Engelbert dat lant van Cleve delden.

17. Item eyn breyff, dar de keyser inne gevet greven Engelbert van der Marke, dat he de helffte des tolles tho Bodeke mach leggen, war hey wyll, und hefft em vort gegeven Duesberch in aller inathe, als yd eyn greve van Cleve hadde vor tydes van dem ryke.

18. Item eyn breyff, dar de keyser inne belennt greven Engelbert und synen erven to Schokenscher up den Ryne tho tolle tho hebbenne van itlichen voder wyns twe olde tornosen.

19. Item eyn lantfredes breyff, den greve Engelberte myt anderen heren erst beschwor¹ und levede.

20. Item synt dar en deel walssche breve, der wy nycht en vorstait.

21. Item eyn breyff, dat de konnynek van Behem inne schuldych ys greven Adolphe van der Marke und synen erven III^{mo} Vo punt, cleyner grote.

17. 1379, Februar 28., befiehlt König Wenzel dem Grafen v. d. Mark, den neu angelegten Zoll zu Ruhrort wieder aufzuheben. 1376, Juli 14., verlieh Kaiser Karl IV. dem Grafen Engelbert von der Mark die Hälfte des vom Reiche zu Lehen gehenden Rheinzolles zu Buderich und verstattete ihm zugleich, die Zollgefälle an einem anderen beliebigen Orte zu erheben sowie die Stadt Duisburg von dem Grafen von Cleve an sich zu lösen. Düsseldorf, Staatsarchiv, Cleve-Mark, Urk. 575.

18. Urkunde verloren. — Der Zoll zu Schokeschair (zwischen Rheinberg und Neuß) bildete 1314—1315 einen der Klagepunkte des Erzbischofs Heinrich II. (von Virneburg) gegen Graf Engelbert II. von der Mark; vgl. Kisky, Regesten der EB von Köln, IV. Bd., Nr. 903, S. 199.

19. Entweder der Landfriede von 1348, 1352, oder der Soester Landfriede von 1385. DUB I, 634, 699, und Eb. 870.

20. Diese französischen Urkunden bezogen sich wahrscheinlich auf die brabantische Lehrente, die sich seit 1298 im märkischen Grafenhaus fortgeerbt hatte, Lac. III, 218.

21. König Johann von Böhmen, Graf von Luxemburg (1310—1346), dem Grafen Adolf II. (132—1347). Näheres ist darüber nicht bekannt; vermutlich handelt es sich um die Bemühungen des Königs Johann vom Jahre 1346, seinen Sohn Karl zum deutschen König wählen zu lassen; vgl. Lac. 432, 433. Urkunde verloren.

¹ Ergänzt nach Msc. II, 19, p. 92.

22. Item eyn breyff, dar greve Engelbert inne sante syne rydderschop myner vrouwen van Brabant in oer orlogge, und do verloren sey und schaden leden an perden und an anderen saicken, syck leyp M^o. XXX schylde, de greve Engelbert wol betalt hefft syner rydderschop.

23. Item eyn breyff, dat myn vrouwe van Brabant hefft gegeven tho manlene greven Engelbert und synen erven III^e punt grote tho boren to Leyne und C^o punt grote konnynek tornose to boren tem Bussche.

24. Item dat greve Engelbert bolent is myt der stadt van Wesele van der hertogynnen van Brabant.

25. Item eyn breyff van Johann van Wetterlyngen, dat he sall man wesen des greven van der Marke van gulde, de hey maken sall myt C^o und vyfftych punt grothe tornadoe, de em greve Adolph van der Marke geven heft.

26. Item eyn breyff, dar greve Adolph van der Marek syck inne verbunden hefft myt der hertogynnen van Brabant.

27. Item enen breyff, dar de herthogynne van Brabant und de hertoge van Brabant greven Engelbert gegeben hebbet, dat he beholden sall alle de erfflene, als syne breve inne begreppen hebbet, van em spreckende.

28. Item enen breyff, dar de greve van Lutselenburgen inne schuldych ys dem greven van der Marke II^{co} punt tornadoe des jars, byth hey enne betalet II dusent punt tornadoe.

22 und 23. Es handelt sich um den Erbstreit zwischen Brabant und Flandern, in den Graf Engelbert III. 1356—1357 ingriff zugunsten seiner Lehnerrin Herzogin Johanna von Brabant.

24. 1370, Mai 8. Lac. 701.

25. Graf Adolph II. (1328—1347). Näheres nicht bekannt; Urkunde verloren.

26. Graf Adolph II. (1328—1347); wohl aus seiner letzten Lebenszeit, da er 1345 sich der Vermittlung des Herzogs von Brabant in der Beilegung einer Fehde gegen Kurköln bediente.

27. Vgl. die Anm. zu pos. 22; es handelt sich um die alte Lehnrente von 1298, die nach Lac. 623 vom 22. Juli 1361 mit 4000 Brabanter Pfund abgelöst werden sollte.

28. Die Urkunde ist verloren und nicht näher datierbar; vermutlich handelt es sich auch hier um eine Belohnung für das Eingreifen des Grafen Engelbert in den Erbstreit zwischen Brabant und Flandern 1356—1357.

29. Item eyn breyff, dar de greve van Gelren hefft gegeven greven Everde van der Marck II^e punt grote tho manlene uthdem tolle tho Lobede des jars, byth dat hey dat loset vor twe dusent punt grote.

30. Item enen breyff van der hertogynnen van Gelren, dat greve Engelbert uthmanen solde dey pande, dey de hertoge van Gelren gesanth hadde den Suderlanden to Dorptmunde.

31. Item eynen breyff, dat de hertoge van Guylich inne eyns wort myt greven Engelbert hilix myt vrouwen Karden.

32. Item eynen breyff, als de herthogynne van Gelren enkennt, dat greve Engelbert und syne erven moegen loesen VI^e gulden geldes tho Overtherne und tho Nedertherne vor III dusent gulden.

33. Item enen breyff, dat de grevynne van den Berge und Wylhem, eer sonne, wedder laten sollen greven Engelberte und synen erven vele gudes und lude in den kespelen van Roede und Haghen und Hanchme¹, wan em en betalt III 1/2 M schylde und L schylde.

34. Item eyn breyff van vrouwen Mechelt, hertogynnen van Gelren, van dat hues tho Gelren an sey komen ys, so sall se de

29. Graf Eberhard I. (1277—1308). Näheres ist nicht bekannt.

30. Es handelt sich um Eleonore von England, die zweite Gemahlin des Grafen Reinald II. von Geldern († 1343), die noch bis 1355 lebte und eine Reihe von Jahren für ihren minderjährigen Sohn Reinald III. die vormundschaftliche Regierung, anfangs zusammen mit Graf Adolf II. von der Mark, des Grafen Engelbert Vater, führte. Mit den „Suderlanden“ ist die Dortmunder Patrizierfamilie Sudermann gemeint.

31. Graf Engelbert III. verlobte sich 1348 mit Ricarda von Jülich, die er etwa 1355 heiratete. Sauerl. III, 745 u. Lac. 549.

32. Auch hier handelt es sich um ein Abkommen zwischen Herzogin Eleonora von Geldern und Graf Engelbert III., also aus der Zeit zwischen 1347 und 1355.

33. Margarete von Berg, Witwe des Grafen Gerhard I. von Jülich-Berg (1348—1360), starb erst 1389; ihr Sohn Wilhelm, Graf und seit 1380 Herzog von Berg und Ravensberg, regierte bis 1367 gemeinschaftlich mit der Mutter die beiden Länder. Es handelt sich um die bergischen Leute in Radevormwalde, Hagen und Schwelm, über die sie mit Graf Engelbert III. das Abkommen trafen.

34. Mechtild von Geldern, Tochter des Grafen Reinald II. und Halbschwester der Herzöge Reinald III. († 4. Dezember 1371) und Eduard

¹ Msc. II, 19, p. 93 hat richtig Swelme.

helffte des landes der renthe van Gelren ledych maken van Loff van Ryssen und setten dat wedder in greven Engelbert, gelick de greve van Cleve in der ander helffte gesath ys.

35. Item eyn breyff als Edwart van Gelren syck verbunden hefft myt greven Engelberte.

36. Item eyn vudrach tusschen hertogen Renolt van Gelren und greven Engelbertes moder van der Mareke.

37. Item eyn vudrach tusschen den vorg(eschreven) hertogen und greven Adolph van der Mareke.

38. Item eyn vorbunt breyff tuessen mynen heren van Colne und greven Dyderick van der Mareke.

39. Item eyn seyne breyff tusschen mynen heren van Colne unde greven Engelberte und ander seyne breve der undersathen.

(† 24. August 1371), war seit 1342 mit Graf Johann von Cleve († 1368) vermählt, heiratete in dritter Ehe Johann von Chatillon, Grafen von Blois, und starb 1382. Nach dem Tode ihrer beiden Halbbrüder suchte sie die geldrische Regierung zu erlangen, bis sie 1379 zugunsten ihres Neffen, des Herzogs Wilhelm von Jülich, verzichtete. Das Abkommen wird also in die Zeit von 1371 bis 1379 anzusetzen sein.

35. Herzog Eduard von Geldern verdrängte seinen Bruder Reinald III. 1361 aus der Regierung und starb am 24. August 1371.

36. Die Mutter des Grafen Engelbert III., Margarethe von Cleve, war die Tochter des Grafen Dietrich IX. und der Margarethe von Geldern, Tochter Reinalds I. (1271—1326) von Geldern. Der fragliche Vertrag wurde wohl bald nach ihres Mannes, des Grafen Adolfs II. Tode (22. Oktober 1347) mit Graf Reinald III. abgeschlossen, bevor ihr Sohn Engelbert III. die Mündigkeit erreicht hatte (etwa 1348).

37. Also in der Zeit vom Regierungsantritt des Herzogs Reinald III. (1343) bis zu dem Tode des Grafen Adolf II. (1347); vermutlich über die vormundschaftliche Regierung des Gelderlandes, die Graf Adolf in seinen letzten Lebensjahren führte.

38. Graf Dietrich von der Mark, Sohn des Grafen Adolf I. von Cleve, regierte nach des Grafen Engelbert III. Tode die Grafschaft Mark von 1392 bis 1398. Er ließ sich (nach einer Aufzeichnung im Altenaer Burgarchiv) am 12. Februar 1393 zu Menden vom Kölner Erzbischof mit den kölnischen Lehen in der Grafschaft Mark belehnen; als solches kölnisches Lehen gab er dabei die Stadt Lüdenscheid an. Schon vorher, 1392, April 20., war eine Sühne in der Fehde zwischen Köln und Cleve-Mark mit gleichzeitigem Schutz- und Freundschaftsbündnis abgeschlossen. (Düsseld. Cleve-Mark, Urk. 747 bis 750 und 754.)

39. Wohl die Sühne vom 5. Dezember 1347, Lac. 450, zwischen dem Erzbischof Walram und Graf Engelbert III.

40. Item eyn vorbunt breyff III jaerlanck tusschen mynen heren van Colne und greven Engelberte.

41. Item eyn breyff, dar myn here van Colne greven Dydericks lude inne vorwesselt.

42. Item eyn breyff, dar myn here van Colne greven Dyderick inne gevet des jars tho manlene II^e gulden.

43. Item als de kolschen stede hebbet gelovet dat vorbunt tho holden tusschen den bysschope van Colne und mynen heren van der Mareke.

44. Item eyn schedebreyff tusschen bysschop Wybbelt van Colne und greven Everde van der Mareke.

45. Item eyn breyff, dat Arberch und Summeren to lene ga van dem bysschope van Colne.

46. Item als de bysschop van Tryer ene soyne hefft gededinget tusschen mynen heren van Colne und greven Engelberte.

47. Item eyn breyff, wu de bysschop van Colne und greven Engelbert belenen des geystlichen gerychtes lude in lande van der Mareke by den capittel van Colne.

48. Item eyn breyff, dat de stadt van Colne greven Engelbert geven XX^{mo} gulden, dat he enne helpe up den bysschop van Colne.

40. Es handelt sich um eins der zahlreichen Bündnisse, die von Engelbert III. mit Kurköln abgeschlossen, aber immer wieder gebrochen wurden.

41. Also aus der Zeit des Grafen Dietrich (1392—1398), und zwar wohl nach dem 25. April 1393, an welchem Tage Graf Dietrich von der Mark und Erzbischof Friedrich von Köln zum Beitritt zur Landesfriedensvereinigung sich verpflichteten.

42. Wie vor.

43. Wohl ebenfalls aus des Grafen Dietrich Zeit nach der Sühne vom 20. April 1392; vgl. Anm. zu pos. 38.

44. Wohl vom 5. September 1299, Kuipping R. III, 3684, oder vom 1. Dezember 1300, Kuipping, 3774, mit Graf Everhard I.

45. Graf Engelbert II. von der Mark (1308—1328) war vermählt mit Mechtild von Holte und Arenberg; aus seiner Zeit stammt also wohl diese Urkunde. — Summeren = Sümmeren (Kr. Iserlohn).

46. 1381, Februar 14. Lac. III. 885.

47. Vermutlich handelt es sich hier um eine besondere Urkunde über die geistliche Gerichtsbarkeit des Erzbischofs in der Grafschaft Mark, die durch die Sühne vom 14. Februar 1381 seitens des Grafen Engelbert zugestanden war.

48. 1376, September 3., warb die Stadt Köln den Grafen Engelbert von der Mark zum Feldhauptmann in ihrem Streite gegen den Erzbischof. Ennen-Eckertz Qu. V Nr. 147. Vgl. Kuipping, Stadtrechnungen 239/43. Dortmunder Beiträge XXXVIII.

49. Item eyn breyff des vdrachs der vorg(escreven) hulpe.

50. Item eyn seheydebreyff tusschen bysschop Walraven van Colne und greven Engelberte.

51. Item wu eyn greve van Altenae den bysschope van Colne updreich dat hies tho Kreykenbecke, und de bysschop satte den greven wedder den hoeff tho Mengede vor IIII hundert marck.

52. Item bysschop Syvert van Colne hefft gelovet den greven van der Mareke myn sloet upteslaen in den lande van der Mareke.

53. Item bysschop Engelbert van Colne lovet den greven van Altenae twe borchlene tho hebben to Snellenberch, und dat dey van Attendorn des greven lude nycht vor stadt solen laten wenen, dey en und synen erven entworen.

54. Item de bysschop van Colne vortyget dar up, dat de Swartenburgh up synem grund upgeslagen wordet.

49. Wie vor.

50. Erzbischof Walram † 14. August 1349; es ist also wohl die Sühne vom 15. Dezember 1347 gemeint; siehe oben zu pos. 39.

51. Vgl. die Urkunden vom 3. März 1243 über die Abtretung der von dem Herrn von Kriekenbeck geerbten Güter seitens des Grafen Adolf I. v. d. Mark an den Grafen Otto von Geldern, WUB VII, 539/40. Vermutlich ist die Urkunde kurz vorher ausgestellt.

52. Erzbischof Siegfried von Westerbürg regierte von 1275 bis 1297. Die Urkunde datiert wohl aus der Zeit seiner Haft in Neuerburg nach der Woringer Schlacht (1288–1289), ist also mit Graf Everhard I. getätigt.

53. Ungedruckte verlorene Urkunde von 1222, über die im Altenaer Burgarchiv folgender Auszug vorliegt: *Litteram q. Dni. Engelberti Archiepiscopi Coloniensis etc., ubi Adolpho Comiti de Altena ob multa servitia que archiepiscopo et ecclesie Coloniensi fideliter exhibuit, beneficium suum augmentare volens, de consilio fidelium suorum duas mansiones in castro Snellenberg in feudo concessit, e ad amplioris dilectionis evidentiam, quam erga ipsum comitem habuit, nullum de hominibus suis qui Vriehude vulgo dicuntur, apud Valbrecht vel alias habitationes seu castellanorum suorum in Althena sive aliorum ministerialium suorum homines in opido Attendorn contra ipsorum voluntatem recipi, permittere voluit. Actum anno dni. incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo secundo.*

54. Nach Lev. v. North., S. 132, wurde die Burg Schwarzenberg bei Plettenberg „tags nach St. Remigius“ 1301 durch den Drost von Rutger von Altena erbaut, also zur Zeit des Grafen Everhard I. Bald nachher wird die Urkunde ausgestellt sein.

55. Item bysschop Hinrick van Colne ys schuldych greven Engelbert IX e marck, dey he boren solle uth den tolle Andernath.

56. Item eyn breyff van den van Soyst, dat se nymande sollen bekunmeren uth der hersschop van der Mareke, het en sy sake wolde oft burghe.

57. Item dat eyn greve van der Mareke hebben sall de wyltbane tusschen Wytten und Schede van den bysschope van Colne, und dat de bysschop de helffte des gerychts van Bokem nycht losen sall und Volmesten nycht tymeren en sall.

58. Item eyn breyff, als greve Aleff van Cleve, do he bysschop tho Munster was, syek schedde myt greven Engelbert van herschop van der Mareke.

59. Item eyn breyff, dat greve Adolph van Cleve greven Dyderick dat lant van der Marek inne gaff.

60. Item dat greve Adolph gaff greven Dyderick to Keyzerswerde XXIVe gulden geldz.

61. Item eyn vorbunt greven Johan van Cleve und greven Engelberte van der Mareke.

62. Item eyn breyff von greve Dyderick von Cleve syn dochter bestade an den lantgreven van Heessen.

55. Heinrich von Virneburg regierte 1304–1332; die verlorene Urkunde ist also aus der Zeit des Grafen Engelbert II. (1308–1328).

56. Nicht näher datierbar. Vielleicht im Soester Archiv etwas zu finden?

57. Urkunde verloren und Näheres nicht bekannt. Vgl. pos. 6 und WUB VII Nr. 2615.

58. Es handelt sich um den Erbvertrag vom 11. Dezember 1362, Lac. 631.

59. 1393, Januar 2., Lac. 976.

60. Ebenfalls vom 2. Januar 1393; die betreffende Bestimmung des Vertrages wurde also nochmals besonders beurkundet.

61. Graf Johann von Cleve herrschte von 1347 bis 1368; Graf Engelbert III. von 1347 bis 1391. Urkunde verloren. Näheres nicht bekannt.

62. Elisabeth, zweite Tochter des Grafen Dietrich IX. von Cleve und Witve von Gerhard von Voorne, heiratete Otto, den Sohn des Landgrafen Heinrich von Hessen. Eheverbindung im September 1338; am 25. September 1338 setzte Graf Dietrich dem hessischen Landgrafen Bärn für die Leihzucht seiner Tochter Elisabeth, Ottos Braut; vgl. Beiträge zur Geschichte des Herzogt. Kleve (Köln 1909), S. 247.

63. Item eyne breyff, dar de Wulff van Ludynckhusen manne ys in geworden greven Dyderick van Cleve van den hove tho Westorpe in den kerspel van Ludinckhuesen.

64. Item breve, wu dat hueß tho Dorinth the lene gheyte van enen greven van Cleve.

65. Item eyne breyff, dat myn here van Cleve und van der Marcke inne lovet Hinrick Dyrycks sonn van Swansbeel, de eyrste kereke, de vorvellet in den lande van der Marcke.

66. Item eyne breyff, dat eyne greve van Lymburgh lovet nye vryheyt tho tymmeren vor Lymburgh.

67. Item dat Vesten (?) Kroen syn borchleen tho Dinslacken besyten sall.

68. Item de keyser bolent den greven van Cleve XVI morgen landes van Duesberch.

69. Item eyne breyff, dat de van Heiden inne vorsettet den greven van Cleve de veygrasschop (!) und vryenstole tho Schittenbecke und ander guit.

63. Aus der Zeit des Grafen Dietrich IX. von Cleve (1310—1347). Es handelt sich um das heutige Kolonat Schulte Westrup in der Bsch. Westrup, Gem. Lüdinghausen.

64. Haus Döring, ein Rittergut im Kirchspiel Borken; die Herren von Döring waren Abkömmlinge der Grafen von Loen (Stadtlohn); ihr Haus Döring verloren sie infolge einer Fehde schon unter dem Grafen Otto (1306—1310/11) an die Grafen von Cleve, denen es dann lehnreihig blieb (Scholten, Gert v. d. Schüren, S. 57/58 und 152). 1361, Dezember 8. verpfändete Graf Johann von Cleve dem Everwin von Göterswich für 2000 Gulden Haus und Burg Döring nebst der Wassermühle mit Vorbehalt der Löse, Düsseldorf, Cleve-Mark, Urk. Nr. 437.

65. 1395 war ein Dietrich zu Swansbell Hofmeister des Grafen Dietrich von der Mark (Fahne Hövel II. Stammbaum S. 167). Die betreffende Urkunde für dessen Sohn Heinrich wird von Graf Adolph I. von Cleve-Mark zwischen 1392 und 1394 ausgestellt sein.

66. Die verlorene Urkunde bezieht sich auf die betreffende Verpflichtung des Grafen Dietrich in dem Vergleich mit dem Grafen von der Mark vom 1. Mai 1243; vgl. WUB VII, Nr. 546, Z. 5 u. 6 von unten.

68. Siehe Anm. zu pos. 15.

69. Die Namen sind arg verlesen und verschrieben: 1335, Januar 23., verpfändete Menzo von Heiden nebst Gattin und Söhnen Alard, Goswin, Menso, Wenemar, dem Grafen Dietrich VIII. von Cleve die Freigrafschaft und die Freistühle zu Schermberck, Erle, Raesfeld, Wullen und Herforst für

70. Item wu de van Wesel eren raet setten sollen.

71. Item Hinrick Duker van Schirenbeeke vortyget up syn guyt, dat he tho Schyrenbeeke hadde, tho behoeft enes greven van Cleve.

72. Item wu de greve van Cleve den van Dedynekhoven syn sloet wedder gaff.

73. Item eyne breyff, wu dat lant van Dinslacken und Holte quam an greven van der Marcket.

100 Mark. Clever Kopiar im Staatsarchiv Düsseldorf, fol. 79; Cleve-Mark Urk. Nr. 180; v. Steinen IV, 745; Lindner, Veme S. 141.

70. 1308, Dezember 6. von Graf Otto von Cleve; Lac. III, 72.

71. Schirmbeck soll (nach Mitteilung des Herrn Max v. Dücker, Pohlschildern-Liegnitz) ein Hof bei Kirchlinde im Landkreise Dortmund sein. 1343, November 25. verkauft Alef v. Brachtbeke das Gericht zu Gladbeck, das er und seine Vorfahren von Henrike Duker tho Seyrenbeke zu Lehn getragen, an Graf Dietrich von Cleve. Von diesem hat er Burg Witterinc im Gericht Gladbeck inne (1273 Henrich Duker, uxor Elisabeth de Witterinc, Tochter Ludolfs). — 1351 Hinricus Dukere in Schirenbeke hat ein Haus in Ebbinchusen Ksp. Recklinghausen als Volmesteinisches Lehen. — 1361, Mai 15. gibt Graf Johann von Cleve dem Henrich den Duyker van Schernbeke (!) für eine Schuld Sicherheit.

72. Nicht datierbar, da nichts Näheres bekannt.

73. Dinslaken war noch 1325 die Leibzucht der Mechtild von Virneburg, Witwe des Grafen Otto von Cleve (Lac. 207). 1368 hatte es ihr Schwager Johann von Cleve von ihr gegen eine Rente von 100 Mark erworben (Lac. 322). Bei der Aufteilung des clevischen Erbes unter die märkischen Brüder 1368 erhielt der jüngste derselben, Dietrich, die Herrschaft Dinslaken von seinem ältesten Bruder Engelbert zugewiesen, nach dessen Tode er Duisburg und Ruhrort erbt. Da er 25. Mai 1406 zu Wesel unverheiratet starb, fiel seine Hinterlassenschaft an Graf Adolf II. von Cleve-Mark zurück. Holte gehörte zur Mitgift von Mechtild von Holte und Arenberg, die 1299 Engelbert, ältesten Sohn des Grafen Everhard I. von der Mark, heiratete. Seitdem war Holte der Zankapfel zwischen diesem und Graf Otto von Cleve, der ihm die Landeshoheit und Allodialität von Holte absprechen wollte. Adolf II. von der Mark trug dann am 20. Dezember 1335 die Burg und Stadt Holte seinem Schwiegervater Graf Dietrich IX. von Cleve „vur een eyghen ende een ledigh goet“ auf, von dem er beides zu rechten erblichen Mannlehen wieder zurückempfang (Lac. 302). So kam Holte erst bei der clevischen Erbteilung 1368 wieder zu vollem Eigen an die Grafen von der Mark. Bei dem fraglichen Brief wird es sich demnach um eine Darstellung dieser geschichtlichen Vorgänge gehandelt haben, die nach der Bruderscheidung von 1368 aufgesetzt wurde.

74. Item eyn breyff, dat Ludolff, her tho Stenforde, hefft entfangen II^e mark van den greven van Cleve; dar soll he mede kopen XV punt mark geldes wysser renthe, und sall dar aff man wesen ens greven van Cleve und syner erven.

75. Item vorbunt breyff tusschen greven Gerde van den Berghe und greven Engelberde van der Marke.

76. Item eyn breyff, dat hertoch Wylhem van den Berghe inne gevet tho manlene tho Duesseldorpe IX^e gulden greven Engelberde.

77. Item noch eyn vorbunt breyff, dat hertoch Wyllem van den Berghe und greve Engelbert und schede breyff.

78. Item eyn breiff, dat de greve van den Berghe ys schuldych greven Engelberte van vorsetteder gulde tom werde IX^e XX gulden.

79. Item eyn breyff, dat de hertouge van Gelren inne vorseth greven Dyderick van Cleve den hoff tho Eltingen myt anderen guderen und thobehoryngen.

80. Item eyn breyff, als Evert an der Marke, her tho Arberch, ys vorscheden myt greven Engelbert van der Marke myt allen saken.

74. Da von 1206—1356 mindestens 6 verschiedene Ludolfe als Herren von Steinfurt nachzuweisen sind, ist hier keine nähere Datierung möglich. Urkunde ist verloren.

75. Graf Gerhard von Jülich-Berg herrschte von 1348—1360; er war Schwager des Grafen Engelbert von der Mark und schloß mit diesem am 4. Dezember 1348 ein Bündnis auf 6 Jahre. DUB I 839, III 840.

76. Graf Wilhelm von Berg-Ravensberg 1360—1408. Urkunde also wohl zwischen 1360 und 1381, da von diesem Zeitpunkt an das Verhältnis zwischen den Grafen von Berg und Mark ein sehr gespanntes war.

77. Schiedssprüche zwischen Graf Wilhelm von Berg und Graf Engelbert von der Mark erfolgten am 8. Dezember 1385 (Lac. 898), am 2. November 1387 (Lac. 921) und am 7. Mai 1389 (Lac. 940).

78. Wie vor pos. 76.

79. Also eine clevische Urkunde, die wohl aus der Zeit des Grafen Dietrich IX. von Cleve stammt (1310—1347), der ein Schwiegersohn des Grafen Reinold I. von Geldern war.

80. Graf Everhard von der Mark, Sohn Engelberts II., bediente sich des Titels als Herr von Arenberg seit 1354 und starb 1387. Die Auseinandersetzung mit Graf Engelbert III., seinem Neffen, erfolgte also zwischen 1347 und 1354; vgl. Lac. III, Nr. 976, S. 866.

81. Item eyn vorbunt breyff tusschen bysschop Hinryek van Munster unde greven Engelbert.

82. Item eyn vorbunt breyff des bysschops van Munster und greven Dydericks van der Marke in der stede.

83. Item wessel breyffe Elseke, Herman Pentlinx wyff, und oer kynder, waren denstlude des bysschops van Munster, dar ys thegen gaen Agnete, Asscheberges wyff, und ere kynder.

84. Item eyn breyff, dat bysschop Fflorentius van Munster hevet georlovet greven Engelbert tho stallene vor den Boyseler (?).

85. Item eyn breyff, dat eyn bysschop van Munster und de monyke van Marienfelde latet greven Adolve van der Marke de hove Buslendorp und Havekesbrocke.

86. Item eyn breyff, dat de pastore und clostere in den lande van der Marek, dar myn here herborge und attinge inne hadde, inne lovet memorien, begencknyssse thoen alle jare greven Engelbert zeylen, synen vorfaren und nakomelyngen dar van, und greve Engelbert de attinge qwyt gelaten hefft, so vere, alse dat so holden.

81. Gemeint ist der Bischof Heidenreich Wolf von Lüdinghausen 1382 bis 1392; der Bündnisvertrag muß zwischen 1382 und 1390 liegen, da von diesem Zeitpunkt an ein Zerwürfnis zwischen dem Bischof und Graf Engelbert III. bestand.

82. Also wohl die Aussöhnung des Grafen Dietrich von der Mark mit dem münsterischen Bischof Otto von Hoya nach der Fehde mit Graf Engelbert von der Mark.

83. Zum Jahre 1325 nennt Fahne (Westf. Geschl. s. v.) Hermann von Pentlinck und seine Frau Elseke.

84. Florenz von Wevelinghoven, Bischof von Münster 1364—1379. Es handelt sich um das seit langem zwischen Grafschaft Mark und Stift Münster strittige Haus Botzlar in der Gemeinde Selm. In der Fehde des Grafen Engelbert III. von der Mark mit Bernd Wulf von Lüdinghausen erhandelte sich der Graf für Geld vom Bischof von Münster die Erlaubnis, zu Botzlar ein Haus aufzuschlagen. Vgl. Schwieters II, 210.

85. 1200. Erhard Reg. II. W. Nr. 2437; Cod. dipl. 589. Hier statt Buslendorp „Unkinethorp“; Wilmans bezieht es auf Untrop (s. Register). — Vgl. Dortm. Beitr., Bd. 34, S. 199.

86. Also wohl aus den letzten Lebensjahren des Grafen Engelbert III. Ein wohl bald nach Engelberts Tode angefertigtes Verzeichnis der Verpflegungspflichtigen in der Grafschaft Mark befindet sich noch im Düsseldorfer Staatsarchiv (Cleve-Mark, Akten, Domänensachen, Nr. 181).

87. Item eyn breyff van den bysschope van Munster, dat men Lünen boyen und tymmeren mach.

88. Item eyn breyff, dat de bysschop van Munster bolent den greven van Cleve myt den hoven Hungse, Asschenberge, Galen, Rude.

89. Item eyn breyff, dat de bysschop van Munster und capittel vorsettet den greven van der Mareke dat ampt tho Rynheren und kercken vor XII^e marek.

90. Item eyn breyff van bysschop Lodowych van Munster, syn geveneknysssegelt inne vorwysede greven Engelberte van der Mareke III dusent marek.

91. Item breve van Honnberch (?), dat syck greve Adolph van der Mareke rechtes ane vorment.

92. Item wu eyn greve van Steyne vortyget up all syn recht des landes van Bylsteyn.

93. Item dat eyn greve van Wedigensteyn sall man wesen des greven van der Mareke van den hove tho Holthuesen, Welrinc-husen, Waltmanhuissen, Agendeshuissen und Gessenbath.

87. 1323 November 13. WUB VIII 1689. Also unter Graf Engelbert II. von der Mark.

88. 1231. Graf Dietrich VI. von Cleve überträgt dem Bischof Ludolf von Münster die Höfe Ascheberghe, Galen, Bude und zwei in Hünxe und erhält sie als ein auch in weiblicher Linie erbliches Lehen zurück. WUB III, 292.

89. 1302, August 17. WUB VIII, 82: Revers des Grafen Engelbert II. von der Mark wegen der ihm von Bischof Otto von Münster für 1000 M. lehnweise verpfändeten Ämter Lünen und Rhynern.

90. Infolge der Sühne vom 13. November 1323, WUB VIII, 1691.

91. Es ist Honnberg bei Ruhrort gemeint; vgl. pos. 129. Es kommt also hier Graf Adolf II., Engelberts III. Vater, in Frage.

92. Die Erwerbung Bilstains durch Graf Engelbert III. geschah um 1369; vgl. Weber S. 143f. Wie die Erwerbung Bilstains überhaupt im Dunkeln liegt, wissen wir auch nichts Näheres über die Ansprüche des Grafen von Steyne (Sayn). Vgl. pos. 103; die betreffenden Urkunden sind verloren.

93. Nicht näher datierbar, aber wegen der alten Namensformen wohl in den Anfang des 14. Jahrhunderts, wenn nicht noch früher, zu setzen. Es handelt sich vermutlich um Holzhausen, Dorf im Kr. Wittgenstein, Weltringhausen, Dorf im Kr. Olpe, Wahlbachs(?) Mühle bei Bernershausen (Kr. Wittgenstein), Anzhausen, Dorf im Kr. Siegen, und Gosenbach, Dorf im Kr. Siegen.

94. Item de greve van Steyne dreget up to vrygen daghen den greven van der Mareke alle de lude, wyltbane und recht, dat he hadde tho Gunmersp(ach).

95. Item vorbunt breve der staedt van Dorptmunde und greven Engelbert van der Mareke.

96. Item vorbunt breyff des bysschops van Colne und greven Engelbert van der Mareke up stadt tho Dorptmunde.

97. Item wu de van Dorptmunde ener munte eyns synt worden myt greven Dyderick.

98. Item eyn seyne breyff der van Dorptmunden, greven Engelbert gegeben.

99. Item eyn breyff, dat greve Engelbert hefft qwyet gelaten de hundeberghe des stychts van Werden und dar umb sall he hebben van den hove II B und den kotten XII 2^o up sunte Martini des jars.

100. Item Johan van Buren hefft gegeben den egendom des gudes tho Vinheim den greven van der Mareke, dat hevet de abbeth van Werden.

101. Item breve van Werden, wat rechte de abbath und eyn greve van der Mareke up de burger dar hebben sollen.

94. Auch diese Urkunde ist nicht näher zu datieren: Steyne=Sayn. Zu vgl. WUB VII, Nr. 2040 v. 1287 Juni 18.

95. 1352, August 21.; 1357, August 16., 1364, Februar 28. (DUB I 695; 729, 781/82).

96. Die Urkunde ist verloren, aber in den Anfang 1388 zu setzen; die Fehdebrieft an die Stadt Dortmund trafen dort am 22. oder 23. Februar 1388 ein.

97. 1394, Mai 30. schließt Graf Dietrich von der Mark mit der Stadt Dortmund einen Münzvertrag auf sechs Jahre. Gedruckt DUB II, 366.

98. 1389, November 20., nach der großen Dortmunder Fehde; DUB II 225.

99. Hier handelt es sich um Ablösung des Hundelagers der Bauernhöfe und Kotten in dem Stift Werden, das der Vogtei des Grafen Engelbert III. unterstand, im Jahre 1385. Vgl. Kötzschke I S. 430.

100. Es handelt sich um die heutige Bsch. Vinnum, Gem. Olfen; zu vgl. WUB III, Nr. 1530 v. 1295, u. Dortm. Beitr. Bd. 34, S. 206.

101. 1317, Juli 24. (Lac. III, 162): Abt Wilhelm von Werden einigt sich mit dem Stiftsvogt Graf Engelbert I. von der Mark, daß Werden zur Stadt erhoben und befestigt wird, wobei die Gerechtsame des Abts und Grafen festgelegt werden.

102. Item ys dar eyne grote darse (!) vuell; dar inne synt breve endell, de alt synt, dat lude manne inne worden synt des greven van der Mareke, greven Adolphus, greven Engelbert und ein greven Dyderick.

103. Item synt dar breve, wu greve Engelberth van der Mareke komen ys an dat landt tho Bysteyn (!).

104. Item eyne breyff van her Dyderick van Volmerstein, lovet syn borch leen to besyten und syne erven tor Mareke up den oversten huyß.

105. Item eyne breyff, dat her Dyderick van Volmestein hefft upgedregen greven Engelbert den egendom der mollen und Volmerstein und den hoff tho Hulsberge, den wedder tho manlene van en entfangen.

106. Item Dyderick, Gerwyn und Johan van Volmestein hebben entfangen van greven Engelbert dat huisß und berch (!) tho Hesne myt syner thobehoringen to manlene.

107. Item her Dyderick van Volmestein hefft upgedregen und gegeben greven Engelberte attinge tho meye und tho herveste uth synen gude tho Stocken, Hilderdinckhuysen, Drene, Langevelde Jesinckhuysen.

102. Also aus der Zeit von 1328 bis 1398.

103. Siehe Anm. zu pos. 92.

104. Nicht näher datierbar, da nicht nachzuweisen, welcher von den Dietrich von Volmarstein, die gelebt haben, gemeint ist. Vgl. Krumboltz, UKB Volm. S. 311.

105. Die Urkunde ist in die Zeit des Grafen Engelbert III. zu setzen, der bereits bald nach Antritt seiner Regierung den Bürgern von Volmarstein gegenüber als Landesherr *omne jus suum, qualecunque habebant temporibus preteritis a dominis in Volmestene*, bestätigte. Der Lehnsauftrag ging also von Dietrich IX. von Volmestein (1350—1396) aus, wie Weber in „Süderland“ 1925, S. 87, zeigt. Vgl. auch Krumboltz, UB Volmarstein, S. 147 u. 311f. (Anm.); sowie Uralte Freiheit Volmarstein (1924) S. 29.

106. Die genannten Herren von Volmarstein werden als Brüder genannt 1346—1363, also ebenfalls zur Zeit des Grafen Engelbert III.

107. Um 1381 glaubt Kindlinger diese Urkunde ansetzen zu müssen, weil zu der Zeit zwischen Dietrich IV. von Volmarstein und Graf Engelbert III. besonders enge Beziehungen bestanden. (Kindl. Volm. I, S. 393.)

108. Item wu her Dyderick van Volmestein vorsaeht hevet greven Engelherde den Vryenbreyde und vryengravesschoep und ander guyt tho Volmesteyne.

109. Item olde vorbundesbreve und overdrach tusschen den greven van Lymborch und greven van der Mareke.

110. Item de greve van Lymborch het up den greven van der Mareke alle syn recht, dat he hadde an den dorppe Wittermerynck und an den Kalthove.

111. Item breve, wu de greve van der Mareke komen ys an de fagedye des hoves tho Herbede van den Isenborch.

112. Item breve und overdrach tusschen greven Engelbert und Ludolff van Ludinckhuysen umb de koest tho Ludinckhuysen tho doynne.

113. Item eyne breyff, wu de van den Hanne oer korn van den lande umb den Ham geven solden eme greven van der Mareke.

114. Item eyne breyff, dar inne lovet Hinrich van Ludinckhuysen, heren Hinrichs sonne, vor syck und alle syne erven greven Adolphe van der Mareke und all synen erven tho holden und tho laten up den Wulvesberge und synen deyll der stadt tho Ludinckhuysen tegen all man, nythgescheyden bysschoep van Munster.

108. Nach Schnettler, Vemgericht, S. 14, ist der Übergang der Volmarsteiner Freigrafschaft an Graf Engelbert III. von der Mark vor 1374 anzusetzen. Vgl. Krumboltz, UKB Volm. S. 312; Uralte Freiheit Volmarstein (1924), S. 29 letzte Zeile. Statt „Vryenbreyde“ ist natürlich „Vryenbeyde“ (Freibede) zu lesen.

109. Solche Verträge sind außer dem Vergleich vom 1. März 1243 (WUB VII, 546) nicht bekannt.

110. Nicht näher datierbar; der Name des Dorfes ist arg verdorben und nicht festzustellen; der Kalthof liegt nördlich der Stadt Iserlohn. Wittermerynck ist Wimbern zwischen Menden und Wickede.

111. 1387, April 1. verpfändete Johann von Limburg dem Grafen Adolf von Cleve den Freistuhl vor der Brücke zu Herbede (Lac. III 913).

112. Aus des Grafen Engelbert III. Zeit. Ludolff van Ludinckhuysen war Bundesgenosse des Grafen Engelbert in dessen letzter Fehde gegen die Bischöfe von Münster, Osnabrück, Paderborn usw. (Schwieters II, S. 148).

113. Das Grevenkorn wurde seitens der Stadt Hamm noch im 18. Jahrhundert entrichtet.

114. Näheres ist nicht zu finden; die Urkunde ist nicht datierbar, doch ist hier vermutlich Graf Adolf II. (1328—1347) gemeint, da der Urkunden aus der Zeit des Grafen Adolf I. doch nur ganz wenige sind. Um 1332 folgte

115. Item dat myn heer mach loesen syn huyß tho Luden-schede vor vyfftych marck.

116. Item cyn breyff, wu Gert, Hinrych und Hermann van Plettenberge, heren Hinrycks sonne, vorscheden synt myt greven Dyderick van der Marek.

117. Item cyn breyff, dat her Berndt van Strunckede inne vorkoift den hoff tho Aldenderne ume (?) vrouwen broderen tho Munster.

118. Item Hinrich van Plettenberch und syn sonne hebbet vorkoeft greven Engelberde de vogedye tho Plettenberch halff.

119. Item Johann van Plettenberch, geheiten Heydemole, hefft upgedregen synen hoiff tho Rodenhorst greven Engelbert und den tho manlene wedder tho entfangen.

120. Item Hynrick, Heyderich, Aleff, Dyderick und Gerdt und Johan van Plettenberg broderen, Dydericks sonne, hebbet vorlovet greven Engelberte van der Marke, synen erven und nakomelingen ere lande, lude und undersathen.

auf Heidenreich Wulf von Lüdinghausen dessen Sohn Heinrich, mit dem das Geschlecht im Mannesstamme erlosch; vgl. Schwieters II, S. 214.

116. Fahne (v. Hövel, IIb S. 144): 1378 Heydenreike Plasdrecke gt. Plettenberg, de strenge Knecht, Sohn des Ritters Heidenreich, wird von Köln mit der Freigrafschaft im Kirchspiel Balve belehnt, welche durch den Tod des Gerhard von Altena erledigt ist. — 1398 verpfändet Gerard von Plettenbracht, Sohn des †Ritters Heidenreich, die Freigrafschaft Balve an Albrecht von Bückenförde gt. Schüngel und Godert de Wrede, Sohn des †Ritters Comad. — Der dritte Bruder Hermann ist sonst nicht nachzuweisen.

117. Bernt von Strunckede, Ritter, tritt von 1392 an urkundlich auf. Die Urkunde ist also aus der Zeit des Grafen Dietrich von der Mark (1392 bis 1398).

118. Vgl. Anm. zu pos. 116; demnach zur Zeit des Grafen Engelbert III.

119. 1368 ist (nach Fahne, Hövel IIb S. 144) Johann von Plettenbracht, anders geheiten Heydemolen, Lehnher eines Hofes to der Orsur, mit dem er 1375 (als Knappe) den Heinemann von Dortmund belehnt; da die Belehnung 1382 durch den Knappen Dietrich von Plettenberg erfolgt, war er damals schon tot. Hof Rodenhorst ist nicht bekannt.

120. Die Brüder sind sonst nicht nachzuweisen; die Urkunde ist aber zweifellos aus der Zeit des Grafen Engelbert II.

121. Item Johan van Plettenberch, hern Johaans sonne, hefft vorkoeft greven Engelberte dey molen tho Plettenbracht, des Gresmaldere hoeff, und eynen hove tho Reckelnekhuisßen im kerspel van Herschede.

122. Item Gerdt van der Mollen hefft vorkoeft greven Dyderick van der Marke, waet he hadde an der mollen tho Plettenbracht.

123. Item Dyrick van Bredenbecke hefft vorkoift greven Engelberte all syn guydt, dat en anfallen ys van Belen van Bredenbicke, dat gelegen ys in kerspell van Plettenbracht, wu dat den namen eget.

124. Item die van Hanxhude vorkoipet ere recht an den Vungude greven Engelberte und alle synen erven.

125. Item cyn breyff, als Gerdt van Plettenbracht, Gerdess sonne, verschedden ys myt greven Engelberte van den dorpe luden tho Plettenbracht und van lande bie (?), dat dorp und de vysscherye. by Broichusen ys myns heren.

126. Item Heyderich van Plettenbracht, geheiten Plassedreck, de enkennet, dat men den hoff (!) Bringarden (?) mach loesen vor LXX marck, dar sollen sey dan VII marck geldes aff maken und wesen dar van man aff des greven van der Marek.

127. Item vorbunt breve der Patbersschen myt greven Engelberte.

121. Aus den Angaben und Stammbäumen bei Fahne (v. Hövel IIb) ist dieser Johann von Plettenberg nicht nachzuweisen; die Urkunde ist aber bestimmt aus der Zeit des Grafen Engelbert III. Mit Reckelnekhuisßen ist das heutige Reblin gemeint.

122. Gert von Plettenberg geheiten van der Molen, Vater und Sohn, erscheinen 1335–1380, 1385 (Stammbaum bei Fahne, Hövel IIb); es wird sich also hier um den Sohn handeln.

123. Dyrick van Bredenbecke ist sonst nicht nachweisbar; die Urk. ist aus der Zeit des Grafen Engelbert III.; Bredenbecke ist Bremicke.

124. Die Urk. ist aus der Zeit Engelbert III. Vungude wird verschrieben sein.

125. Siehe Anm. zu pos. 121. Hier ist natürlich die Siedlung Brockhausen in der Gemeinde Plettenberg gemeint.

126. Fahne erwähnt ihn (s. oben Anm. zu pos. 116) zum Jahre 1378 sowie zum Jahre 1395.

127. Das Bündnis bezieht sich wohl auf die Fehde des Friedrich von Padberg gegen das Stift Paderborn (1389–1395); die Urkunde ist also aus der letzten Zeit des Grafen Engelbert III.

128. Item Gumpert van Cleve vorkoift heft greven Engelberde mollenstaidt tho Kethwych.

129. Item eyn breyff van Hermann van Syborch van der mollen up der Lene, dey tho Nederhuve (?) plach to stain, dat myn here den derdendeel sall up rychten; wait koist up de mollen geyt, dar sall myn here aff hebben des jars V marck.

130. Item de greve van Moirse let up greven Engelberte dat Homberger wert tho Ruroyt (?) myt vysscherie und syner tho-behoringe.

131. Item wu eyn greve van Arensbergh dreget up den greven van der Marcke de vryggravesshop tho Holten und de vogedye tho Penthlich.

132. Item Borchart und Wolter Stecke, brodere, vortiget erfflichen up den hoiff tho Afferde tho behoff Albert Repes.

133. Item wan der her van Bylsteyn off syne erven betalt den closter tho Paradyß XXXVI marck, so sollen se en wedder doin III hove und eyn molen tho Westerendorpe unde III ß geldes.

134. Item ys dar ein dose, dar inne synt alde breve, dat en greve van der Marcke lude tho denstuden inne entfangen hebbet, die lude overlanck doet synt.

128. Nicht näher datierbar.

129. Jedenfalls auch aus der Zeit Engelberts III. oder Dietrichs, aber nicht näher datierbar. Es handelt sich wohl um die zum Hause Busch gehörige Mühle nahe bei Kabel. Gemeint ist der Ovelackersche Niedernhof in Hengstey, Gem. Boele, über den zu vgl. Darpe in „Bau- u. Kunstdenkmäler Westfalens, Kreis IAGEN-Land.“ Über das Gebiet des Niedernhofes flutet heute der Hengstey-See.

130. Nicht näher datierbar, aber vermutlich bald nach der clevischen Erbteilung 1368; vgl. die Anm. zu pos. 91.

131. Holtum bei Werl, Kirchspiel Büderich; vgl. Lindner, Veme, S. 96; der Übertrag hat wohl schon vor 1298 stattgefunden, da in diesem Jahre das Gut zu Holtum vor dem märkischen Freistuhl in Unna aufgelassen wird. (AVUB VII, 2482.) — Pentling ist eine Bauerschaft in der Gemeinde Hilbeck bei Hamm.

132. Ein Brüderpaar Borchard und Wolter Stecke führt Fahne (Westf. Geschl. s. v.) zu 1281 und zu 1320 an. Die Urk. ist also wohl in die Zeit Engelberts II. zu setzen. Afferde ist heute ein Dorf bei Camen.

133. Nicht näher datierbar, jedenfalls beim Erwerb von Bilstein durch Graf Engelbert III. um 1369 ins Altenaer Archiv gekommen.

134. Diese Briefe stammten also wohl in der Mehrzahl aus der Zeit vor dem Regierungsantritt Engelberts III.

135. Item Hinrick und Pfrederich, brodere Duker, hebbet vorkoefft greven Engelberte den derdendeyll des hueses tor Horst in dem Brocke und den derdendeel der capellen myt den luden dat tho lorende und dat gerychte all.

136. Item Gorswin van der Uverhuiss hefft gegeven greven Engelberte syne wonnynghe Meckelinchem.

137. Item Rotger van Dorneberch gevet syn huyß ton Oisthuiss dem greven van der Marcke und synen erven ton opennen huyß.

138. Item dat Bodelswyngge geyth tho lene van den greven van der Marcke.

139. Item eyn breyff, dat dat huyß ton Waterhuyß geyt tho borehlene van mynen heren van der Marcke.

140. Item dat huiß tho Oesterhuyß hefft Rotger van Dorneberge entfangen tho manlene.

141. Item Hermann van der Horst hefft dat huyß thor Horst entfangen van enne greven van der Marcke.

142. Item Wylhelms huyß van Gersemole ys open huyss des greven van der Marcke.

135. Horst an der Emscher; Urk. von 1315, August 14.: Heinrich mit seiner Frau Elisabeth, Friedrich mit seiner Frau Greta, Söhne des † Ritters Adolf genannt Dückere, verkaufen ihr Drittel an der Burg Horst im Bruch, vorbehaltlich den Anteil, den Hermann von der Horst daran hat, samt dem Patronate und der Gerichtbarkeit daselbst dem Grafen Engelbert II. von der Mark; Verkäufer behalten daselbst ein Burglehn von 5 M. jährlich. Bei dem Verkaufe erscheinen als Zeugen Heinrich gt. Dücker von Stiepel, Ritter, und Friedrich gt. Dücker zu Stiepel, Knappe (Lac. III, 149). Das Original der Urkunde (Papier!) ist im Staatsarchiv Düsseldorf mit allen Siegeln erhalten.

136. Nichts Näheres bekannt; es handelt sich um einen Goswin von Averbuiß (= Oberhausen).

137. Osthusen = Nosthusen war ein Rittergut in der heutigen Gemeinde Hofstede bei Bochum. 1395, Dezember 4. trug Rutger von Dornenburg gt. Aschebroick dem Grafen Dietrich v. d. Mark sein Haus Oesthausen zum Offenhaus auf. Staatsarchiv Ddfl. Cleve-Mark, Urk. Nr. 838.

138. Haus Bodelschwing bei Mengede; seit wann es als märkisches Lehen gilt, ist nicht bekannt.

139. Es handelt sich vielleicht um das heutige Kolonat Waterhuus in der Bsch. Lenklar bei Werne; vgl. Schwieters I, S. 106.

140. Siehe Anm. zu pos. 137.

141. Siehe Anm. zu pos. 135.

142. Es ist hier der Name Gerkenoele zu lesen. 1344—1364 lebte ein Wilhelmus de Daelhusen in Gerkengole, d. h. auf Haus Gerckendahl, Krs.

143. Item her Herman van Munster hefft gegeven syn huys thom Dale tho eneme open huyß dem greven van der Mareke und synen erven.

144. Item Letmette ys eyn oppennen huys des greven van der Mareke.

145. Item Hinrich van Koppenroude hefft gegeven Koppenroude tom openen huyß enen greven van der Mareke.

146. Item Johann Sluck desgelicken den Nederren hoift.

147. Item desgelycken dat huyß tho Valcken.

Isertohn nahe Langschede. Näheres sonst nicht bekannt. Er war Droste des Grafen Engelbert III. Vgl. Ukb. Clarenberg Nr. 216.

143. Fahne (Bocholtz S. 134): 1340, Hermann v. Münster macht sein Haus Dael (bei Bork an der Lippe) zum Offenhaus des Grafen von der Mark; Dahl war der Stammsitz der Grafen von Dale und Diepenheim; vgl. Schwietters II, S. 462.

144. 1349 up sant Margareten dagh: Ich Hunolt die Schele bekenne und betuge in desem brieve, dat ich myt vulbarde alle mynre rechten erven heb gegeven ind geve ind upgedregen myn huyß ind wonnyngen to Lethmete mynen lieven Junckheren Greven Engelbrecht van der Mareke ind synen rechten erven to yme oppen huyß, also dat sy sich dar aff behelpen moigen, wie cyn here sich nyt syne oppenen huyß to rechte behelpen sall. Hir umb soelen sy my ind mynen erven vorantworden als ander yre Borghmans van Altena. Vortmer so soelen sy my ind mynen erven dat bevelen, yt sy dochter off sone, sunder unse off yr gewende guet, also dat gevelt, sunder wederspracke. Hir hebt oever geweist her Rutger ind her Detmar van Altena, her Herman van Pentlingh, Ritter, Gerart van der Mollen, Rudolph Haeeke van Hernen, Bertolt van Wesselberge ind ander gueder lude genoch. In urkunde dis heb ich myn segell vur my ind myne erven an desen brieff gehangen up sent Margareten dagh in dem jaire unses heren, do men schreff drutteynhondert negen ind viertich. (Nach einer Abschrift aus dem Beginn des 15. Jahrhunderts in Bd. IV, f. 95, der Märk. Registerbücher im Staatsarchiv Düsseldorf.)

145. Kobbenrode im Amt Plattenberg. 1369, Juli 22., verschrieb Graf Engelbert III. dem Heinrich v. Cobbenrode, welcher ihm sein gleichnamiges Haus zum Offenhaus aufgetragen, eine aus den Gefällen des Amts Fredenburg zu beziehende, ablösliche Rente von 6 Mark jährlich (Staatsarchiv Münster).

146. Haus Niederhofen bei Hörde. Johannes, filius Sculteti in Niederhove 1315 wird im gleichen Jahre auch als Johan de Nederhove, filius domini Gotfridi dicti Sluck, bezeichnet. 1340 Godekinus Schlugk. Urk. ist also wohl aus der Zeit der Grafen Engelbert II. oder Adolf II. (1308—1346).

148. Item desgelicken dat huyß tho Icharen ys eyn oppenen huys des greven van der Mareke.

149. Item Wenner van der Glyntberge sall entfaen dat huyß tor Aa van den greven van der Mareke.

150. Item her Rotger van den Dorneberch hefft entfangen van den greven van der Marek den Dorneberch up der Horst und den teinden tho Oistervelde to lengude.

151. Item twe hove tho Ryngbeke.

152. Item dat men Weydelinth mach loesen cyn jar na Evert Buttelen doide.

153. Item cyn breyff van Herman van der Recke up dat huyß tho Untrope.

154. Item cyn breyff, wu greve Evert van der Mareke tho syck gewesselt hefft den egendom des huyß tho Velmede van den heren tho Cappenberge.

155. Item Wisschelinck geyst tho lene van mynen heren.

156. Item de Konnyngesberge geyst tho lene van mynen heren.

148. Haus Ickern bei Mengede an der Emscher; Näheres über das Öffnungsrecht ist nicht bekannt.

149. v. Steinen (Westf. Geschl. v. Aldenboken) führt an: Wenemar von dem Grimberg (bei Gelsenkirchen) gl. Aldenboken, Ritter, 1307—1336, und dessen Sohn Wenemar zum Jahre 1328. Wo das Haus zur Aa lag, weiß ich nicht. Die Urk. ist aus der Zeit Engelberts II. oder Adolfs II.

150. Vgl. Ann. zu pos. 137. Haus Dorneburg bei Eickel im Amte Bochum. Osterfeld im Vest Recklinghausen. Urk. aus der Zeit der Grafen Engelbert II. oder Adolf II.

151. Ryngbeke ist Riemke bei Bochum.

152. Evert Buttell zu Brockhausen bei Unna wird noch 1410 als lebend erwähnt (v. Steinen XIII, S. 1103); Haus Wedeling liegt im Kirchspiel Ahlen, Kreis Beckum. 1393, Februar 22., wurde das Haus Wedeling dem Evert Butteler versetzt für 1100 rh. Gulden, wie das Hermann von der Recke, Diederichs Sohn, unter hatte. MRB I, fol. 42.

153. Es ist Hermann III. von der Recke (1378—1422) gemeint, vgl. Krumboltz UKB. Volm. Nr. 1013. Die Urkunde ist also aus der Zeit der Grafen Engelbert III. oder Dietrich.

154. 1293 (1294) März 47. Gedr. WUB VII, 2290.

155. Haus Wischlingen bei Dortmund. 1395 tragen Johann Ovelacker und sein Sohn Tonis ihr Haus Wischelingen dem Grafen Dietrich von der Mark als Off nhaus auf. (Fahne, Westf. Geschl. S. 312 s. v. Ovelacker.)

156. Königsberg in der Grafschaft Dortmund, nördlich der Stadt. Das Haus ging 1317, Mai 20. von dem Knappen Dietrich Solbe an Konrad Dortmund. Beiträge XXXVIII.

157. Item Summeren als dat oppenhuiss ys des greven van der Mareke.

158. Item desgeliken tho Dornen up de Rure.

159. Item Bertolt van Buren lovet und swert greven Engelberte und synen erven borchvrede tho holden und neynnen schaden van den Daverenberge laten tho scheyne van synen dele.

160. Item Bertoldt van Buren ys schuldich greven Engelberte vor de helffte van den Daverenberge und van den borchgerychte halff tho Asschenberge X^e marek.

161. Item Bertolt van Buren sall entfangen und syne erven tho manlene den hoiff unde vogedye tho Uverentudorph van dem greven van der Mareke.

162. Item Bertolt van Buren lovet greven van der Mareke Everde und all synen erven tho open all er slotte und helpenen thegen all man, und oer borchleen tho Hilbycke moghen se bosytten tho Buren.

163. Item vorbunt breve greven Engelberte und greven Otten van Teckenborch up den bysschop van Munster.

164. Item quitansien des greven van Teckenborch van der loiffte junckern Symons van der Lyppe syner vencknyse.

von Lindenhurst, Grafen von Dortmund, über. 1393 erscheint urkundlich Hermann von Königsberg, Sohn Konrads, Grafen von Dortmund. Vgl. DUB Erg.-Bd. I, Nr. 498, 516. Um diese Zeit etwa wird die märkische Lehnshoheit entstanden sein, also zur Zeit des Grafen Adolf II.

157. Haus Sümmern im Amt Iserlohn. Etwa 1400 kam das Haus durch Heirat der Sophi von Sümmern an Adolf V. von der Recke. Über die Erwerbung des Öffnungsrechts ist nichts weiter bekannt.

158 v. Steinen (XIX, S. 1094): 1365 Henrich Dücker, famulus, in den Dornen bey Herbede. Vgl. Jahrbuch Hattingen 1922, S. 24.

159—161. Haus Davensberg nördlich Hamm im Münsterlande. Bertold Edelherr von Büren (1362 Marschall in Westfalen, † 1369) war 1322 in 2. Ehe mit der Erbtöchter Gerburgis von Davensberg verheiratet. (Fahne, Westf. Geschl. s. v. Büren). Ascheberg bei Rinkerode im Münsterlande. Oberntudorf im Kr. Büren. Vgl. Anm. zu pos. 159/160. — Hilbeck Kreis Hamm. Bertold v. Büren hatte also ein märkisches Burglehen zu Hilbeck, ohne dort wohnen zu müssen.

163. 1390, vgl. Gert v. d. Schüren Clev. Chr. (Ausg. v. Scholten, Cleve 1884) S. 34/35; Weber S. 235.

164. 1376, Juli 13.; Lac. 668; Weber S. 177.

165. Item eyn breyff, dat Dyderick van Snellenbergh syn borchleen bosytten sall tho Bylsteyn.

166. Item eyn breyff, wu heer Gerlach van Bredenbach syn borchleyn hefft tho Bylsteyn.

167. Item den Bosengodenhoff hefft Wenemar Huisman entfangen van den greven van der Mareke.

168. Item eyn breyff, wu Conraidt Sobbe, geheyten Koler, vorkofft hefft greven Engelberte den hoff tho Uffre.

169. Item Gordt van den Rodenberge hefft vorkofft dem greven van der Mareke dat guyt tho Bertelincktorpe.

170. Item Berndt Hacke hefft vorkofft den egendom des hoves tho Uffre den greven van der Mareke.

171. Item eyn breyff, dat de konnynek van Ffrancryek greven Engelberte inne gevet des jars II dusent punt groten.

172. Item eyn scheydebreyff tusschen greven Engelberte und der staidt Straisberge.

173. Item quitansien des van Nassau up synen bruytschath.

174. Item Lambert Schowers tho Camen sall geven mynen heren des jars CC scheppel korns uyth CC morgen landes.

165—166. Nichts Näheres bekannt. Es handelt sich wohl um Briefschaften, die sich bei der Übernahme von Bilstein im dortigen Archiv befanden und dem Grafen Engelbert übergeben wurden.

168. Conrad Sobbe und seine Frau Frederune werden urkundlich genannt 1366/93; er war der Sohn von Johann Sobbe gt. de Koelre (v. Spießen, Stammbaum Sobbe im Staatsarchiv Münster). Hof Uffre ist nicht bekannt.

169. Hof Bertingloh in der Gemeinde Halingen bei Menden. Einen Godhart von Rodenberg (Romburg) erwähnt Fahne (Hävel) für 1321—1355.

170. Vgl. die Anm. zu pos. 168. Fahne (Westf. Geschl. s. v.) erwähnt einen Bernd Hacke zum Jahre 1308; die Urkunde ist aber sicher gleichzeitig mit der in pos. 168 bezeichneten.

171. 1378, Dezember 17. Gedruckt Lac. III 825.

172. Straisberge ist doch wohl Straßburg i. Els. Vielleicht hängt diese Sühne mit den Reisen nach Frankreich von 1382 und 1386 zusammen; vgl. Weber S. 180.

173. Engelberts III. Schwester Margaretha war seit 1347 mit dem Grafen Johann von Nassau vermählt. Die Quittung über die Restsumme des Braut-schatzes von 1371, Januar 6., gedr. Lac. III, 707.

174. Näheres nicht bekannt; die Urkunde ist nicht näher zu datieren.

175. Item Engelbert Fygge hevet greven Engelberte upgedregen dey lenware van Dyderick Gude van der Rure, gelegen tho Delwyck.

176. Item breve van den hove tho Roede, de he myns heren ys.

177. Item Hermann van Munster hefft gewonnen van greven Engelberte van der Mareke den hoff halff tho Bonstrinckhuisen XXIV jar lanck umme de derden garven, swyne, honder, genße etc. des jars dar aff geven.

178. Item cyn breyff, dat Arndt vanme Hegenschede syn borchleyn bositte sall to Wetter umb VII marek, de en de greve van der Mareke gegeven hefft tho mannlene.

179. Item cyn breyff, dat de van Retherge enkennet, dat en greve van der Marek mach loesen de vogedye und den hoiff van Veghtlaix vor L marek.

180. Item her Aleff van Batenhorst hefft gegeben den greven van der Mareke den egendoem des huißes tho Dullen.

181. Item dat huis halff tho Elpensten en solde van Elpensten nycht vorsetten oder vorkopen, yd en were wyllen des greven van der Mareke.

175. Nicht näher zu datieren; es ist Delwich bei Langschede gemeint.

176. Es scheint hier der Hof Rhade an der Volme gemeint zu sein, von dem nicht bekannt ist, wie und wann er von dem Kloster Deutz an die Grafen von der Mark kam. Es scheinen hier urkundliche Nachrichten verzeichnet zu sein, die mit dem Hofe übernommen wurden.

177. Vgl. Ann. zu pos. 143. Die Urkunde ist also von Graf Engelbert III. Hof Bonstrinckhuisen unbekannt.

178. v. Steinen (XII S. 704) erwähnt Arndt vom Hegenscheid von 1356—1377; die Urkunde dürfte also aus der Zeit des Grafen Engelbert III. sein; vgl. v. Steinen, Westf. Gesch. I, S. 1692; danach wohl vor 1377.

179. Vechtlare = Vechtel Ksp. Wadersloh, Kr. Beckum. Nähere Datierung nicht möglich.

180. Adolf v. Batenhorst, Ritter, erscheint urkundlich 1303—1324 als Burgmann zu Stromberg und Droste zu Beckum. Seine Frau war Hildegunde zu Merfeld, die ihm wohl ein Haus in Dülmen zugebracht haben kann (WUB VIII, Register). Die Urkunde ist wohl in die Zeit des Grafen Engelbert III. zu setzen.

181. Helfenstein im Bergischen. Für nähere Datierung liegen keine Anhaltspunkte vor.

182. Item cyn vorbunt breyff des bysschops van Colne und greven Dydericks up die stadt van Colne.

183. Item vorbunt breyff, myt den van Woldeyge und greven Dydericke.

184. Item cyn breyff, dat Lubbert Rechede geheiten inne lovet, greven Engelberte to rychten dat gelt, dat hey Kylhove aff schattede.

185. Item breve van Hylbecke, dat de van Pentlich dat upgedregen hebt den greven van der Mareke und wedder entfangen tho borchlene.

186. Item cyn breyff, dat de provest van Scheide und dat gemeyne convent gevet erflich den hoiff tho Bertelincktorpe, anderen hoven und guderen greven Engelberte umb den hoiff to Broyle myt syner thobchorynge.

187. Item synt dar velle entsegge breve van greven Engelberte tyden.

188. Item quitantien up greven Engelbert und junckeren Dyderick van der Mareke.

189. Item cyn breyff van her Wenemar Duker, wanner me enne betalt VIIe gulden, dat hey dan sall den breyff overleveren, den hey hevet up de mollen tho Hattingen und den hoff tho Hunswyke.

182. Bei Lac. nicht gedruckt. Jedenfalls aus dem Jahre 1393, weil damals der Erzbischof Friedrich III. mit der Stadt Köln in Fehde stand. Vgl. Lac. III 986.

183. 1393, Januar 21., verbündete sich Graf Dietrich v. d. Mark mit Adolph, ältestem Sohne zu Waldeck, u. a. MRB I 51v.

184. v. Steinen erwähnt (XVIII, S. 905) einen Lubbert von Rechede 1398—1405 (in letzterem Jahr als Burgmann zur Mark). Die Urkunde ist also wohl aus des Grafen Engelbert III. letzter Zeit.

185. 1393, Mai 6., erklärt Graf Dietrich von der Mark, dem Hermann Pentelinck, Hermanns Sohn, wegen des Hauses Hilbeck 2400 rh. Gulden schuldig zu sein. MRB I fol. 38.

186. Berentrop bei Neuenrade; Broyle ist wohl Broel in der Gemeinde Borgeln, Kr. Soest. Näheres nicht bekannt.

187. Also Fehdebriefe aus der Zeit des Grafen Engelbert III.

188. (1347—1398.)

189. Nach Fahne (v. Hövel IIb, 56) war Wenemar Dücker 1388 Vermittler bei dem Frieden zwischen Dortmund und dem Grafen von der Mark, 1391 Schiedsrichter bei dem Frieden zwischen denselben Parteien, den er als märkischer Vasall aufrecht zu erhalten schwört; desgl. 1393, wo er mit

190. Item Seryes Duker vorkofft erfflicken vor syck und alle syne sonne greven Engelberte clockenslach tho Stypell vur dat gerychte.

191. Item twe hove up der Haer, dey hove tho Querenberge.

192. Item XXX eniger lude in den kerspel van Stypell.

193. Item twe spath wagene up beyden syden der Rure und enen langen waghen, und ys des uithgegaen vor dem gerychte tho Stypell, als dat her Hinrick Duker hadde.

194. Item quitantien heren Wenemar Dukers van Elizabeth van Kerpen, greven Dydericks gegeven.

195. Item eyn breyff, dat greve Adolph vorsath hefft Goyswyn Repe sloit und ampt tho Paitzler vor III^e marek, und wan men em de weddergevet, so sall hey und syne erven dat wedder overleveren den greven van der Mareke.

andern zum Hüter des Landfriedens angestellt wird; 1403 heißt er Ritter. Er war Herr zu Stiepel, Kennade und Bruch, Amtmann zu Lüdenscheid und Bilsen und mit Carda von dem Vietinghofs, der Tochter Diederichs gt. Schiele, verheiratet. Er war der Sohn des Series I. Dücker und der Sophie von Eppenhoven. Sein jüngerer Bruder, Series II., der mit N. von Kriekenbeck, der Erbin von Alt-Kriekenbeck, Hüls und Hundswick, verheiratet war, verkaufte 1380 dem Grafen Engelbert von der Mark den Glockenschlag zu Stiepel (Fahne a. a. O. S. 58). 1377 hatten die Söhne des Series Dücker das Erbe geteilt. Das hier genannte Hunswyke (auch Hounsbecke genannt) ist Hinsbeck bei Witten. 1392, 19. Mai, ließ Wenemar Dücker dem Grafen von der Mark hierauf 700 Gulden und hatte den Pfandbesitz.

190—193. Siehe Anm. zu pos. 189. Hinrich Dücker ist Wennemars ältester Bruder (Fahne a. a. O. S. 56). Haar ist eine Bauerschaft in der Gemeinde Stiepel, Querenburg ein Dorf bei Bochum.

194. Elisabeth von Kerpen war die Witwe des Engelbert Sobbe; sie heiratete wieder 1387 Johann von der Mark, Herrn zu Arenberg, den Sohn Eberhards I. von der Mark-Arenberg († um 1396) und lebte noch 1427 als Witwe. Vgl. über sie auch Westf. Ztschr. Bd. 42, S. 1 ff.

195. Also wohl aus dem Jahre 1392/93, vor der Übergabe der Grafschaft Mark an Graf Dietrich. — Während der Dortmunder Fehde stand Goswin Repp, „der Ungebundene“, mit seinem Knechte im Solde der Stadt und wurde am 17. September 1388 von den Belagerten gefangen genommen. (DB IV, S. 90, 129, 232). — Vom Stift Münster trug er zu Lehen die Höfe Osthof, Kennade und den Zehnten zu Nordlünen (Lehnregister des münst. Bischofs Florenz von Wevelinghoven im Staatsarchiv Münster). 1420 wurde die Verpfändung durch Herzog Adolf II. von Cleve-Mark für Jarmin (Goswin?) Reep erneuert (Schwieters, Geschichtl. Nachrichten über den westl. Teil des Kreises Lüdinghausen, Münster 1891, S. 268).

196. Item eyn breyff, dat Westerhuyß openhuyß ys des greven van der Mareke, und van em tho lene geyt und de hove tho Nette.

197. Item eyn breyffspreckende upalsuleken breyff, als Gerlych (!) van Westerhuisen hadde up den hoff tho Holthuisen, dat die loes ys.

198. Item eyn breyff also greve Engelbert den broderen van Netteligen schuldych was III^e schylde, dat sede boleggen sollen an gult, erve und lande van der Mareke und dat tho entfaen tho manlene van eren erven.

Item breve, dat men greven Engelbert und synen erven und holder der breve gelt inne schuldich ys:

199. Primo Hinrick Dukere XX gulden.

200. Item Dyrick van Breehem X schilde.

201. Item Roleff Tonenborch XL gulden.

202. Item Hermann Sibom (?) van dem Bussehe XXXV marek.

203. Item Rosen van dem Dornenbergh LX schylde.

204. Item Dyrick Ketteler sall tho borchlene hebben van dem greven van der Mareke syn lude, de de greve hevet und dar umblinx, und de mach men em tho vorens upseggen.

196. Es handelt sich um die Gemeinde Nette mit dem Rittergut Westhausen bei Dortmund. Weiteres nicht bekannt. Urk. aus der Zeit des Grafen Engelbert III.; vgl. folgende Anm. zu pos. 197.

197. Gerlach von Westhusen (bei Dortmund) begegnet urkundlich von 1346 bis 1368; von 1367 an war er märkischer Droste zu Bochum. S. Dortm. UB I, Register. Holthausen bei Dortmund. Urkunde also aus der Zeit des Grafen Engelbert III.

198. 1393, Juni 15., erklärt Graf Dietrich v. d. Mark, dat wy schuldich sint Bernde und Heynken van Etlingen broderen 300 alde schilde ind 60 alde schilde, jährlich aus dem Hofe zu Brakel mit 36 alten Schilden zu verzinsen. MRB I, 25.

199. Dieser Hinrick Dukere war der ältere Bruder Wennemars (s. Anm. zu pos. 189); er war Gerichtsherr zu Stiepel und Besitzer der Burg Kennade. Seine Witwe Neyse v. Elvervelde wird 1409 genannt.

200. von Steinen (XXII, S. 1630) hat zwei Diederich von Berchem von denen der ältere (1373) der Großvater des jüngeren (1385—1396) war.

201. Tonenborg ist ein Rittergut bei Albaxen, Kr. Höxter; ob Roleff Tonenborch aber davon stammt, ist unbestimmt. Näheres nicht bekannt.

202. Es handelt sich zweifellos um den von v. Steinen (IV S. 1289) erwähnten Hermann Syborch zu Busch.

203. Siehe Anm. zu pos. 149/152.

204. Es handelt sich wohl um den 1409 gestorbenen Dietrich Ketteler, Marschall von Westfalen (Fahne, Westf. Geschl., Stammbaum s. v.).

205. Item de lude, de by Swellem wonth, de horden den elven dusent megeden tho Colne up eyne altaer, de hevet eyne greve van der Marke tho syck erflich gekofft.

206. Item Wylhem Dobben mach men afflosen den hoiff tho Hulsberge vor 1^e und seven marek.

207. Item eyne breyff van Herman Scherenderade, vortyget up den hoiff tho Lynne tho behoiff des greven van der Marke.

208. Item eyne breyff, dat myn here mach wedder kopen den hoiff tho Nudynck, gelegen bynnen Menden, van den Werme-nichuiss vor 11^e marek.

209. Item Richart van Boenen enkennet, dat en greve Engelbert gelent hebe syne vysscherie tho Alden Meteler, und wan men en de wedder eysschet, so sal he dey den greven van der Marke wedder laten.

210. Item eyne breyff van Goddert van den Rodenberghe, vorkoefft hevet den greven van der Marke erflich den hoiff tho Slukinck.

211. Item Herman van Heringe hefft vorkoefft ewelichen den greven van der Marke syn lude Lamberth schulten tho Heryngen, Gesen syn wyff, Johann, Hermann, Bernde, ere sonne, Odiken, Stynen, Aleken, Druden ere dochteren.

212. Item Lubbert van Boderke hefft erflich vorkoefft greven Engelberte van der Marke syne lude also Lamberte tho Loe, Gesen

205. Nichts Näheres bekannt; Urkunde nicht datierbar.

206. Wilhelm Dobbe begegnet von 1349 bis 1385 im Gefolge des Grafen Engelbert III. von der Mark; 1385—1387 war er mit sieben anderen Schiedsrichter zwischen diesem und Herzog Wilhelm von Berg (Fahne, Westf. Geschl., s. v.). Es handelt sich wohl um die Gehöfte Obern- und Niedern-Hulsberg in Vorhalle.

207. Nichts Näheres bekannt; Urkunde nicht datierbar.

208. Obwohl es in der Randbemerkung heißt, „Hoff Undineke to Mengede“, dürfte doch Menden richtig sein, weil dort die Werminghaus seit alters angesessen waren. Näheres nicht bekannt; Urkunde nicht datierbar.

209. von Steinen (XII, 920/921): 1359 Richard von Boenen, Knappe. 1391—1394 Richard von Boenen der Alte. Näheres nicht bekannt.

210. Wohl Schlückingen bei Werl. Näheres nicht bekannt.

211. Näheres nicht bekannt; Urkunde nicht datierbar.

212. von Steinen (XIV, S. 1467) erwähnt zwei Evert von Büdricke (Büderich b. Werl), Vater und Sohn, zu 1354. Die Familie hatte von Corvey den Mönchshof zu Büderich zu Lehen.

syn suster, Hinr(ich), Hynrick, Johanne, Gesen, Gesen vorg(escreven) kynderen, und Gesen, des Wytten wyff van Souren, Gerlage, Gobelen sonne thom Loe.

213. Item Dyderick Harmen hefft vorkofft Meken Helmyges dochter thom Susthove.

214. Item Helmych van Schedinghe hefft vorkofft erflichen Haseken, Helmyges wyff Schonebolen, Tulen ere dochter.

215. Item Lambert van Herberen, Hynrick und Rotger van Galen hebbet vorkofft Wendelen, Albert Stratemans echte huisfrouwe, und alle ere kyndere.

216. Item eyne hove Venneloe in dem kerspel van Werne, ys eyne greven van der Marke, gekofft van den proveste tho Cappenberghe.

217. Item Lubbert van Boenen hefft vorkoefft den greven van der Marke dat güt tho Marboldinckhaisen.

218. Item Johann van Uele hefft upgedregen den greven van der Marke den thenden tho Budinckhuissen, de wese under Holt-huissen vuer de lude tho Plettenberch und de vysscherye, de angeit boven Hermaus, want van Uele bith anderen Budinckhußen.

213. Fahne (Westf. Geschl., s. v.) hat: 1344 Diederich Harne, Ritter. 1377 Diederich Harmen von Horne, Knappe. 1388 Dieterich Harne und sein Sohn Goswin, Knappe.

214. Scheidingen bei Werl. von Steinen (XIV, S. 1606ff.) kennt einen Helmich von Sch. nicht.

215. Herbern = Herborn, Kr. Lüdington. Fahne (Westf. Geschl. s. v. S. 214) hat folgendes Regest: 1393 Rötger von Herborne, Sohn des † Lambert, und Bernt von Lonn, geben Metta, der Schwester des letzteren, bei ihrer Heirat mit Wilh. Keyen, Sohn Wilhelms, den Hof Steinwerke zum Brautschatz, wie solchen Haseken von Vechtrop, Witwe Roldans von Vechtrop, vom sel. Lambert von Herborn, ihrem Sohne, geerbt hat. Näheres nicht bekannt. — Fahne (von Bocholtz, I b, S. 44): 1349 Gert von Galen, Burgmann zu Mark, Heinrich und Rutger, seine beiden Söhne.

217. Es handelt sich um Marwelinghöfen in der Gemeinde Bönen bei Hamm; einen Lubbert von Boenen erwähnt v. Steinen (XII, S. 921) zum Jahre 1388.

218. Johann von Ole — um diesen handelt es sich hier — erscheint urkundlich 1385—1389 mit seiner Frau Elseke von Plettenberg. — Badinghausen ist der Hof Badinghausen, Holthausen ein Dorf in der Landgemeinde Plettenberg.

219. Item Ranloff Hake van Herne hefft vorkoift syn alinge ghuit tho Breysynck in den kerspel van Rynhoren.

220. Item dat de hoiff van Leynerinckhaisen komen ys an mynen heren van der Mareke.

221. Item breve, wu de hoiff tho Bogge und Aldendorp komen synt an mynen heren van der Mareke.

222. Item wu de van Heringen hebben vorkoift greven Engelberte den hof tho Heringen und den Sunderen.

223. Item wie de hoiff van Brolyme (!) komen ys an den greven van der Mareke.

224. Item wie Dyderich Frydach heff vorkoift dat guit tho Sauren den greven van der Mareke myt syner tobehoringe.

225. Item Johann van Mengede hevet greven Dyderick van der Mareke uppgedregen dat guit tho Aldenmengede vor eyn eigen und wedder van en enffangen.

226. Item eyn breiff, dat Wylhem van Ale vorkoift hefft erfflicken greven Engelberth den hoiff tho Holte, den thenden tho Bernynckhuiff, syn boredeelen tho Horde, den thenden tho Lutken Hoffhaisen myt alle syner tobehoringe, als he dat nam myt Rotgers dochter ten Brunenberghe.

219. Breysynck ist wohl die Freiske im Amt Rhynern; einen Randolph Hake erwähnt Fahne (Westf. Geschl., s. v., S. 187) zu 1331 als Burgmann zur Mark, dann 1346 *Randolphus dictus Hake* zu Herne.

220. Es wird sich hier um ein märkisches Lehngut in Leifringhausen, Landgemeinde Lüdenscheid, handeln. Näheres nicht bekannt.

221. Rittergut Bögge in der Gemeinde Nordbögge bei Hamm; bei Aldendorp wird es sich um Altendorf im Amt Fröndenbergh handeln. Näheres ist nicht bekannt.

222. Herringen bei Hamm; ein „Sundern“ grenzt daran. Näheres nicht bekannt.

223. Frohnde bei Castrop. Näheres nicht bekannt.

224. Sauren-Gut in Brüninghausen, Kirchspiel Lüdenscheid? Einen Dyderich Frydach erwähnt von Steinen (XXIV, S. 275) zu 1346—1348.

225. Nichts Näheres bekannt. von Steinen kennt in seiner Stammtafel (XVII, S. 565) diesen Johann von Mengede, der in der Zeit von 1392 bis 1398 gelebt haben muß, nicht.

226. Ob hier das Gehöft Brunnenberg in Ergste gemeint ist? Berninghausen bei Milspe? Das Gehöft Lütgenhölzchen in der Gemeinde Wengern? Wilhelm von Ohle.

227. Item wu de hoiff van Egerschede komen ys an den greven van der Mareke.

228. Item wu her Gerlach van Summeren vortiget up den egendom, de hove tho Pannewych, tho behoiff des greven van der Mareke.

229. Item eyn breiff, dat Engelbert Bytter den greven van der Mareke inne gevet enen hoeve tho Berchkanen (!).

230. Item myn here van der Mareke sall hebben uyth Strycks gude tho Schylllyngesberge VII swerte, XI. schylllinge geldes, dat levert Hegenschedes wyff, de er lyfftuecht dar anne hadde.

231. Item eyn breiff, dat de krumme gravesshop sall wesen tho Apelderbecke des greven van der Mareke.

232. Item wu den hof ter Uffre vorkoift ys van den Sobben geheiten de Kolre.

233. Item wu her Herman van Schonebecke gevet den egendom den greven van der Mareke van den hove tho Lenferdynck in dem kerspel van Alen.

227. Egescheid bei der Hüttenbräucker Rahmede, Landgemeinde Lüdenscheid.

228. Gerlach von Sümmern erscheint bei von Steinen (XIV, S. 1623) von 1345 bis 1361.

229. Fahne (Westf. Geschl., s. v.): Engelbert Bitter zu Camen 1340—1349.

230. Die von Hegenscheid waren ein Zweig des ritterlichen Geschlechts von Altena. von Steinen erwähnt (XII, 700ff.) Arnold von H. genscheide 1288; Godekinus de H. genschede 1328, Engelbracht von Hegenschede, dessen Gemahlin Engele und deren Söhne Arnold und Rötger 1342, Engelbert und Arnold von Hegenschede, Bruder, 1356, Arnd von dem Hegenscheide, Knappe, dessen Frau Lyncken und Tochter Elken 1373—1377. Der Name stammt wohl nicht, wie von Steinen will, von dem Gute Egescheid im Ksp. Lüdenscheid (s. pos. 26), sondern von dem Berge Hegenscheid bei Altena, Schylllyngesberge im Ksp. Schwerte; s. Merx, *Ukdb. Clarenberg*, Nr. 117. Näheres über die Urkunde nicht bekannt.

231. Über den Freistuhl zu Aplerbeck, der zur „freien krummen Grafenschaft von Limburg“ gehört hatte, siehe Lindner, *Veme*, S. 83, 84, 86. Lindner weiß von einem Übergang dieses Stuhles an den Grafen von der Mark nicht. Die Urkunde ist verloren.

232. von Spiellen hat in seinen handschr. Stammtafeln (Staatsarchiv Münster): Johann Sobbe gt. de Kolre 1366—1379; seine Söhne: Conrad (Frau Frederune) 1366—1393, Johann 1366—1379, Engelbert 1366. v. Steinen (V, S. 1489) erwähnt noch zu 1397 Jan Sobbe geheyt den Coeler. — Hof ter Uffre Hof Ufer in der Gemeinde Bönsahl? Urkunde nicht bekannt.

233. Aus der münsterischen Familie von Schonebeck führt Fahne (Westf. Geschl. s. v.) an: Hermann von Schonebeck, Hermanns Sohn, Ritter 1322

234. Item Berndt Haeke hefft vorteghen up den egendom des guides tho Werne tho behoiff des greven van der Mareke.

235. Item wu her Johann van Graschop vorkoiff hevet syn hove tho Menden, als de Hinrick van Dalhuiß was, geheyten Papenhove van Halen.

236. Item enen breyff, dat de hoff tho Guntergalen is mynen heren.

237. Item wu her Rotger van Altenae vorkopet syn holt tho Eversschede den greven van der Mareke.

238. Item wu die van Rudenberghe vorkoiff hefft de Wyltuchfort bynnen Dorptmunde den greven van der Marek.

239. Item wu den comdur van Braikel vorkoiff hefft dat huiß tho Herboldinck.

bis 1355; und dessen Vetter Hermann von Schonebeck, Theoderichs Sohn, 1349; sodann noch 1356 Hermann von Schonebeck, gt. von dem Berenbrocke. Die Familie Schulze-Lenferding besteht noch in Ahlen; der Hof Lenferding in Alt-Ahlen, Ester, ist der jetzige Hof Geisthövel-Pellengahr. Noch 1634 begegnet in Ahlen ein Cordt Lenfordinck (Cod. Trad. Westf. V, S. 270).

234. Näheres nicht bekannt. Einen Berndt Hacke kennt Fahne (Westf. Geschl. s. v.) nicht.

235. Halen wohl Halingen. von Steinen (XIV, S. 1476) hat 1351—1358 Heinrich, Hermann und Wilm von Daelhusen, Brüder. Es wird also der Edelherr Johann II. von Grafschaft gemeint sein, der nach Seibertz (Westf. Ztschr. 12, S. 196 ff.) von 1330 bis 1380 nachweisbar ist. Urkunde nicht bekannt.

237. Es wird der Hof Egescheid (Eggenscheid) bei der Hüttenbräucker-Rahmede, jetzt ein Dorf, gemeint sein. von Steinen (XII, 699 ff.) führt Personen des Namens Rutger von Altena zu den Jahren 1288, 1301, 1315, 1346 und 1348 an.

238. 1303, April 14., übertrug der Edle Konrad von Rüdenberg dem Bernhard Dobbe den Hof Wilsenworth in Dortmund zu Lehen. Gedr. DUB I, Nr. 290. Dieser wird hier gemeint sein. 1349, April 29. verkaufte Bernd Dobbe an die Stadt Dortmund „den eghendom van der Wilsen Wurt, also dee binnen der stad tho Dortmunde ghelegghen is, den ich tho lene heylt unde hadde van den greven van der Marke, unde den ich ghewesselt hebbe cullen kymelike van greven Engelberte van der Mareke“, für eine nicht genannte Summe Geldes (DUB I, Nr. 648). Der Übergang des Hofes an die Grafen von der Mark wird also unter Graf Engelbert II. (1308—1328) oder Adolf II. (1328—1347) erfolgt sein.

239. Nichts Näheres bekannt; Urkunde verloren. Vielleicht Herblinghausen (Krs. Arnsberg) oder Herlinghausen (Gem. Kierspe) oder Herlingsen (Gem. Ergste)?

240. Item wu Evert van Ottershem hefft upgedregen dat guith tho Uttershem den greven van der Mareke.

241. Item wu Hinrick Hernych vorkoiff hevet den Geysthoiff in den kerspel van der Mareke.

242. Item Berndt van Belsten droget up den greven van der Mareke den Suthoeff in dem kerspele Western Oistvelde.

243. Item breve, als her Engelbert Sobbe saet rynd (er?) tolle tho Keyzerswerde in den XXIV^e gulden und quitansien her Engelbert Sobben.

244. Item breve, dat de van Arberch vortiget up dat lant tho Bylsteyn und Bredberghe (!).

245. Item dat guith tho Burninhuissen by der Lyppe ys des greven van der Mareke.

246. Item Rechart van Boynen hefft vorkoiff greven Engelberte Stynen, Ermen dochter van Byslaken.

247. Item Gerdt van Wytten hefft vorkoiff den greven van der Mareke dey lenpennynghe und boitpennynghe tho Unna und Hoerde.

248. Item wybolde recht tho Unna heyyft he vorkoefft.

241. von Steinen (XVIII, S. 871): 1388 Heinrich von Heringen, Knappe, und dessen Frau Gertrud, verkaufen ihrem Oheim Lambert Volenspit, dem die Kapelle zu Nordheringen gehörte, Land bei der Horenborg. Der Geisthof liegt in der Bauerschaft Ostwenemar, Amts Rhynern.

242. Nichts Näheres bekannt; die Namen sind wohl stark verdorben. Urkunde unbekannt.

243. Ritter Engelbert Sobbe 1356—1375. Graf Engelbert III. hatte eine Jahrrente von 2400 Gulden aus dem Zolle zu Kaiserswerth, Lac. III, 103; es scheint, daß Engelbert Sobbe diese Jahrrente für ihn von dem Herzog von Berg erhob, da er auf dem von Johann von Elberfeld gekauften Schlosse zu Elberfeld wohnte. Näheres nicht bekannt; die Urkunden sind verloren. Vgl. auch pos. 60.

244. Vgl. pos. 45, Anm. zu pos. 73, pos. 92. Bredberghe ist Fredeburg. Vgl. Lac. III, Nr. 976, S. 866, wonach Graf Adolf von Cleve dem Johann von Arenberg sein Recht auf Bilstein und Fredeburg für 4000 Schillinge abgekauft hat (1392).

245. Bönninghausen im Amt Störmede? Näheres nicht bekannt.

246. von Steinen (XII, S. 921) erwähnt Richard von Boenen, Knappe, dessen Frau Dedrad und Kinder Arnold, Richard und Lyse zum Jahre 1359; Richard von Boenen der Alte 1391—1394. Näheres nicht bekannt; Urkunde verloren.

247/48. Fahne (Westf. Geschl. s. v.): 1308 Gert von Witten wird vom Grafen von Limburg mit einem Burglehen belehnt; 1321 Hermann und

249. Item her Rotger van Altenae let up den egendom den greven van der Marcke des guides tho Vogelsanghe in dem kerspele van Kerspe.

250. Item Wolter van Heryngen leth up den egendom van dem Pothove den greven van der Marcke, behorich in den hoiff tho Heryngen.

Dyt synt verlene breve by greven Engelbertes und greven Dyderycks tyden und eren erven.

251. Primo magarend (= Magister Arend?).

252. Steffen van Borghuyß.

253. Hermann van Oer.

254. Cleyne Johann.

255. Johann Beste.

256. Diderick van Berchem, Gobbelen sonne.

257. Ffrancke van Lenhuyß.

258. Berndt van der Specken.

259. Albert Sobbe Ph sonne.

260. Evert van Hagen.

261. Lambert Wesseler.

Gert von Witten, Söhne des Ritters Buchard von Witten; 1342 Gert von Witten, Droste zu Wetter. Näheres nicht bekannt.

249. Vgl. Anm. zu pos. 236. Vogelsang ist heute ein Weiler und gehört zur Gemeinde Herscheid.

250. von Steinen (XVIII, S. 872): Walter von Heringen, Knappe, 1393—1427. Ob das Gehöft Potthof bei Camen gemeint ist? Weiteres nicht bekannt; Urkunde verloren.

253. Fahne (von Hövel II b, S. 126) kennt einen Hermann von Oer nicht.

255. Wohl ein Mitglied des Geschlechts von Beesten, in dem der Vorname Johann sehr beliebt war (Fahne, Westf. Geschl. s. v.).

256. Fahne (Westf. Geschl., s. v.) Godschalk von Berchem und sein Sohn Diederich 1379.

257. Fahne (Westf. Geschl. s. v.): 1329 Hermann von Lenhausen, Knappe, dessen Frau Elisabeth, beider Kinder Rutger, Hermann, Rudolf, Franco usw.; 1342, Juni 7 tragen die Brüder Rütger, Rudolf, Hermann, Franco und Henrich von Lenhausen das Schloß Lenhausen vom Erzstift Köln zu Lehen.

259. von Spießen hat in seinen handschriftl. Stammtafeln (Staatsarch. Münster) zum Jahre 1345 einen Albert Sobbe, dessen älterer Bruder Philipp heißt; den Vater nennt er unbestimmt Johann. Albert Sobbe zum Grimberg ist hier jedenfalls nicht gemeint.

261. Lambert Wesseler half in der großen Dortmunder Fehde 1388 bis 1389 dem Erzbischof von Köln gegen die Stadt Dortmund (DB IV, S. 81).

262. Heynderick Lassedreck.

263. Hermann Sly.

264. Symon van Schulenberch.

265. Herman van Munster.

266. Herman Sly, Godekens sonne.

267. Berndt van Heycke.

268. Arendt Hacke van Boderke.

269. Wessel van Westerholte.

270. Wessel van den Berghe.

271. Hynrich van Seyenrode.

272. Schyllinek van Bylke.

273. Dreyss Belleman.

274. Helmych van Schedyngen.

275. Reyner van Westerholte.

276. Berendt Page.

277. Dyderick van den Vuythel.

262. Heidenreich von Plettenberg, gt. Plassedreck; vgl. Anm. zu pos. 126.

265. Vgl. Anm. zu pos. 144.

266. Fahne (Westf. Geschl. s. v.): Arndt Hacke zu Boderke (Büderich bei Werl) 1393—1410; er stand in der großen Dortmunder Fehde (1388—1389) mit seinen Brüdern Hennecke und Gerwin dem Kölner Erzbischof bei (DB IV, S. 67).

269. Wessel van Westerholt (1350—1388). In der großen Dortmunder Fehde wurde er, der als kölnischer Hauptmann an der Belagerung der Stadt teilnahm, bei einem Treffen mit den Belagerten von diesen gefangen nach Dortmund gebracht, wo er am dritten Tage an seinen Wunden starb (von Steinen I, S. 234; Fahne, Dortmund I, S. 76).

270. Wessel van Berge dey junge aus dem „feste van Bokem“ nahm auf der kölnisch-märkischen Seite an der großen Dortmunder Fehde (1388—1389) teil (DB IV, S. 87).

271. Sergenrode, Kr. Meschede?

272. Johann Schillinek van Bileke, Helfer des köln. Erzbischofs in der Dortmunder Fehde 1388—1389 (DB IV, S. 73).

274. Scheidingen bei Werl, Fahne (Westf. Geschl. s. v.) kennt einen Helmich von Scheidingen nicht.

275. Reinolt von Westerholt, Helfer des köln. Erzbischofs in der großen Dortmunder Fehde 1388—1389 (DB IV, S. 70); erscheint noch 1407 (Fahne, von Hövel II b, S. 184).

276. Vielleicht von dem Essener Patriziergeschlecht der Pege, das um 1340 einen Berndt hat (Ess. Beitr. 17, 115).

278. Dyderick Gyr.
279. Conraidt Rusve.
280. Hinrick, Johann Everdt up dem Berge.
281. Gerlach van den Berge.
282. Hinrich Brunynchuyß.
283. Peter van Brechem.
284. Albert Hacke.
285. Terlkin van Olre.
286. Johann vamme Stade.
287. Symon van Isengaden.
288. Hinrich Droste.
289. Hinrich van Uhlenbrocke.
290. Hinrich Ervert.
291. Herman Korve.
292. Herman Hemmelen.
298. Cordt Bobert.
294. Wenemar Rep.
295. Johan van Senden.
296. Hinryck Ranen (oder Raven).
297. Cort van Rumenele.

279. Wohl richtig Rüsse; s. Fahne Westf. Geschl. s. v.

280. Aus dem Hause Berge bei Borbeck; Henrich (1368—1392), Evert (1372—1392), Johann (1368—1394) waren Söhne von Henrich op dem Berge dem Alten († vor 1404); vgl. Stammtafel unter den von Spießenschen Aufzeichnungen im Staatsarchiv Münster.

282. Hinrich Brunynchus zu Sölden auf köln.-märkischer Seite in der Dortmunder Fehde 1388—1389 (DB IV, S. 100); 1417 und 1426 siegelte die märkische Landesvereinigung mit. (Fahne Westf. Geschl. s. v.)

283. Peter van Brechem wird zu 1412 erwähnt bei Fahne, Westf. Geschl. s. v.

286. Johann vom Stade in der Dortmunder Fehde auf köln.-märk. Seite (DB IV, S. 104).

289. Er nahm auch auf köln.-märkischer Seite an der Dortmunder Fehde teil (DB IV, S. 75).

294. Er war wohl ein Sohn des Goswin Reep, über den zu vergleichen Ann. zu pos. 195.

295. Fahne (von Hövel I, 2, S. 35): 1380 Johann von Senden und seine zwei Töchter Cunigunde und Bertradis. — An der Dortmunder Fehde (1389 bis 1389) nahm er auf seiten der Stadt teil (DB IV, S. 161).

297. Dies Geschlecht nannte sich von dem Rittersitz Rumenele, Ksp. Dahl bei Hagen, der Limburger Lehen war. Fahne (Westf. Geschl. s. v.) nennt schon zu 1300 einen Conrad de Rumenele.

298. Hüge van Hatnege.
299. Goswyn Slintwerren.
300. Berndt van Rade.
301. Hinrich de Dunne.
302. Hermann van Schonebecke.
303. Berendt Droste.
304. Hermann van Wullen.
305. Berendt Sly.
306. Craecht van Hatzfeld.
307. Borchart van Kloittingen.
308. Series van Aslymich.
309. Dreys Belleman.
310. Hinrich van Borgelinguissen.
311. Hermann van Wullen van Byllerbecke.

298. Fahne (Westf. Geschl. s. v.) kennt ihn unter den Mitgliedern des Geschlechts von Hattingen nicht.

299. Die Schlingworm waren ein Zweig des Geschlechts Ketteler. Fahne (Westf. Geschl. S. 336) führt schon zu 1313 einen Goswin Schlingworm an, dann wird 1406 ein Goswin Schlingworm zu Arnsberg u. a. mit Gütern zu Volklinchusen belehnt.

302. Fahne (Westf. Geschl. s. v.) hat einen Johann von Schonebeck 1355—1372; ferner zu 1417 die Witwe Hermanns von Schonebeck, Jutta von Cleihorst.

303. Ein Berndt Droste von Kakesbeck stand während der Dortmunder Fehde (1388—1389) im Dienst der Stadt (DB IV, 55, 239, 264, 269), der er 600 alte Königsschilder vorstreckte. Mit ihm stand Graf Engelbert III. auch sonst in Fehde (Gert v. d. Schüren, Clev. Chronik, Ausg. von Scholten, S. 32).

304. Auch Hermann von Wullen stand während der Fehde 1388—1389 im Solde der Stadt Dortmund „myt II glavyen; syn geselle heyt Wessel van den Wyngarden“ (DB IV, S. 150); der Stammsitz seines Geschlechtes war Wullen bei Ahaus.

306. Fahne (von Boecholtz I, 2, S. 68): Crafft von Hatzfeld, Guntrums Sohn, 1374—1397, wird 1396 köln. Burgmann zu Hallenberg, wogegen er dem Erbstift seinen Anteil an Burg Hatzfeld zum Offenhaus machte. — Crafft von Hatzfeld, Craffts Sohn, Ritter, 1387, hatte vom Stift Essen den Hof Fronhausen (bei Marburg) in Pacht.

307. Stammsitz des Geschlechts war Clotingen bei Soest. Den Vornamen Borchard tragen viele Mitglieder desselben (vgl. Fahne, Westf. Geschl. s. v.).

310. Stammsitz Börlinghausen, Kr. Olpe? Oder Borlinghausen, Gem. Kierspe, Kr. Altena?

Dortmunder Beiträge XXXVIII.

312. Gosswyn Sobbe, Albertus sonne.
313. Thoniges Clauwes van der Heerde.
314. Berndt Rodenbreick.
315. Conraidt Johann Coler.
316. Evert van Ruspe.
317. Jurgen Hesse.
318. Methias van Dalleren.
319. Hinrich van Heren.
320. Ffranke syn broder.
321. Goyssen Wessewynckel.
322. Dyderick Repler.
323. Johan Gegnith.
324. Bertolt de Hesse.
325. Engelbert Ulenbroick.
326. Gerdt van Wederden.
327. Wylhem Morrenangel.
328. Hermann van Munster, domher tho Munster.
329. Cleyne Johann.
330. Johan Besteknecht.
331. Johan Lappe.
332. Syvert Reckenagel.
333. Hinrich Berndt Huetebroick.

312. von Spießen kennt ihn in seiner Stammtafel des Geschlechts von Sobbe (handschriftlich im Staatsarchiv Münster) nicht.

313. Vielleicht der Clawes von der Heyde, der auf köln.-märkischer Seite an der großen Dortmunder Fehde teilnahm (DB IV, S. 81).

314. Bernt von dem Rodenberge? Dieser stand in der Dortmunder Fehde auf köln.-märkischer Seite (DB IV, S. 85).

315. Vielleicht Conrad Sobbe qt. Kolere, der auf märkischer Seite unter der Abteilung des Gogreven von Hamm an der Dortmunder Fehde teilnahm (DB IV, S. 89).

316. Evert van Rüspe (1406—1441) heiratete eine N. von Ole, die ihm das Haus Brünninghausen a. d. Lenne zubrachte (Fahne, Westf. Geschl. s. v.).

321. Vielleicht Reeßwinkel in der Gem. Halver Amts Altena?

326. Fahne (Westf. Geschl., s. v.): Gerhard von Wederden 1371—1408.

328. Fahne (von Bocholtz, I, 2, Stammtafel XI) erwähnt ihn als Sohn des Ritters Bernhard Herman von Münster zu Botzlar (1342—1370).

333. Wohl zwei Mitglieder des Geschlechts Hüchtenbrock; von Steinen (XXVII), S. 863f.): 1376 Bernd Hüchtenbruch, Dereks Sohn; 1404 Heinrich Hüchtenbruch, Drost zu Orsoy.

334. Hinrich Plettenberch.

335. Hinrich, Voget van Elsepe.

336. Wylhem van Brechem.

337. Hinryck van Plettenberch, heren Hunoldes son.

338. Hinrich van Buchuiss.

339. Primo Ffderick Duvel schelt qwyet greven Engelberte van der Marcke van den vorluese up der wylden wese.

340. Item quitantien Johans van Hoynsbach.

341. Item quitantien Johan vamme Lake.

342. Item quitantien Hinrich de Wendt van V^{eo} schylden, de en greve Engelbert was.

343. Item quitantien Roleff Knopes.

344. Item quitantien des van Gem. by greven Engelbertz tyden.

345. Item quitantien van heren Bernde van Horde, rytter.

334. Fahne (von Bocholtz I, 2, S. 144f.): 1387 Heinrich von Plettenbracht, Diederichs Sohn, Knappe, — 1389 wird Heinrich von Plettenbracht von denen von der Lippe enthauptet; 1395 Heinrich von Plettenbracht, gt. Plasdreck.

335. Fahne (Westf. Geschl. S. 152): Heinrich, Vogt von Elspe, Sohn Heinrichs und der Angela von Plettenberg, 1404; seine Frau war Clara von Helden.

337. Vgl. Anm. zu pos. 335. Zu 1388 erwähnt Fahne (a. a. O. S. 145) noch: Hunold junior und Heydenrich, Sohn des Ritters Hunold von Plettenbracht, die mit der Erbburggrafschaft des Hauses Loyn bei Soest von Kurköln belehnt werden.

339. Friederich Duvel und dessen Sohn Rembert hatten an der großen Dortmunder Fehde teilgenommen (DB IV, S. 93). Das heutige Dorf Wildewiese liegt bei der Freiheit Hagen im Kreise Arnberg.

342. Fahne hat (von Hävel II, 2) in der Stammtafel XVI: Hinrich de Wendt, Ritter, Sohn Lubberts, heiratet Agnes, Burggräfin von Stromberg; lebte um 1370. Weiteres über die Schuld nicht bekannt.

343. Rolef Knop aus der „Feste von Unna“ nahm an der großen Dortmunder Fehde teil (DB IV, S. 84).

345. 15. September, beurkundet Ritter Berend von Hurde mit anderen, daß Gisbert von dem Neuenhofe und sein Weib Ludgard vollschuldig eigene Leute des Klosters Benninghausen seien. — 1342, 22. September: die Edelleuten von der Lippe belehnen Herrn Bernard von Hörde, Ritter, mit dem halben Holze zu Berenbrocke im Ksp. tho Brocke als Erbburglehn zu Lipperode. — 1361, 2. Juli bekennet Ritter Bernd von Hurde, dem Priester Olrich von Bockenvorde, gt. Sunkerfat, 16 M. zu schulden. — 1371, 25. Januar und 23. März, übertragen Herr Bernd von Hurde, Ritter, und

346. Item Dyderich van Wernychuissen und alle syne erven sollen borchlude wesen des greven van der Mareke ton Clusenst(en) um twe hoyve tho Kalle, eyne tho Weswyck genont (!) ther Mollen, und eyn tho Wernynckhuysen, gnant Hundesdyck, dat de egendom des greven van der Mareke aff ys.

347. Item quitantien Hinrich und Engelbertz van Blankesteyn.

348. Item quitantien Johans van Kukulsschen up C^o gulden by greven Dider(icks) tyden.

349. Item quitantien Johan van Haitzfelt itliche quittant(ien) uith up data disses breiffs.

350. Dyt synt de alde reekenschop van den amptluden.

351. Item breve, als greve Dyderick den ryttern und knechten in dem lande van der Mareke gaff und als he synen raet dar inne koess.

dessen Söhne Friedrich, Hermann und Bernard, ihre bei Bocke erbaute Burg zum Lehn- und Offenhouse dem Stift Paderborn auf. Vgl. Fahne, Bochoitz, 1, 2, S. 87 und 88.

346. Über ihn schreibt von Steinen (III, S. 1105): 1340 Diederich Wermineckhuß, famulus, Gem. Engela, ihre Kinder Evert, Karda, Cunna, Grete, von denen die beiden letzteren im Stift Fröndenberg waren. Dieses wird der Diederich sein, welcher in Briefen zu Iserlohn vom Jahr 1356 Drosette und 1367—1374 Droste to Wetter genennet wird, da in dem Briefe von 1364 seine Kinder Evert und Karda heißen. — Weber in DB XX, S. 55: Dietrich von Wetter erscheint wiederholt als Unterhändler des Grafen Engelbert in den Geldgeschäften mit der Stadt Dortmund; er erhält 1364, Dezember 4., eine Jahresrente der Stadt (60 Mark) vom Grafen als Belohnung seiner Dienste und zugleich als Ersatz einer vorgestreckten Geldsumme (DUB. I S. 93). — Einen Zehnten zu Westwick (Westig) verkaufte 1397 Evert Werminghaus, Diederichs Sohn, als märkisches Lehen an den Iserlohner Bürger Henrich ter Megede (von Steinen a. a. O.).

347. Beide nahmen auf märkischer Seite an der großen Dortmunder Fehde teil (DB IV, S. 92, 98).

348. von Steinen (XVIII, S. 850): 1386 Johann von Kuikelsem, Drost zu Werden. Diesem hat Graf Diederich von der Mark 1396 altera Palmarium die Drosteien Werden und Blankenstein versetzt, und heißt er in dem Briefe Nobilis vir. 1397 war er Zeuge zu Iserlohn; 1405 Johann Kukulshem Lehnzeuge, als Bernd von Strünkede von Graf Adolf von Cleve belehnt wurde; 1412 wird er noch genannt.

349. Fahne (von Bochoitz I, 2, S. 68): Johann von Hatzfeld heiratet um 1364 Jutta von Wildenberg, lebte noch 1407.

351. 1395, Mai 20. Graf Dietrich von der Mark umschreibt die Rechte der märkischen Mannen, Burgmannen, Ritter und Knechte; MRB, Bd. I,

Anno Domini M^o CCCC^o und X jar, in die beati Bartholomei apostoli, weren tho Wetter up den huys breve up den torne hyr nagenompt:

1. Primo is dar eyn breyff van Wylhem und Wigart van Stenebach van C^o schylden, de se up sunte Martin betalen solden in anno M^o CCC^o XCVIII.

2. Item eyn breyff van Johan Schencken, rytter, van C^o schylden, de he betalen solde in den selven jare up sunte Mertene.

3. Item eyn breyff van heren Johanne Ralleshuissen, dey steyt vor XXII scheppel VIII wyt 2.

4. Item eyn breyff, dat¹ sych myn here und greve Dyderich van der Mareke inne voreniget hebben van den banne², den stryde van Cleve.

5. Item eyn breyff, dat¹ dey van Valkensteyn und syn huisfrouwe inne vorkoiff hebhet den hertoigen van den Berghe de XXIV^e gulden geldes uith den tolle van Keyzerswerde.

fol. 16; eine andere Vereinbarung des Grafen mit seinen Rittern, Knechten, Burgmannen, Mannen, Untertanen und Städten über die Verwaltung der Grafschaft Mark datiert von 1393, Januar 12.

1. und 2. Lösegeld von bergischen Rittern und Knechten, die bei Cleverham von Graf Adolph von Cleve und dessen Bruder Graf Dietrich v. d. Mark gefangen genommen waren; vgl. Gert v. d. Schüren S. 77ff. Zu 2. vgl. unten Nr. 130.

3. Das Geschlecht war wohl bergisch; Christoph von Rolshausen war 1549 bergischer Amtmann (Berg. Ztschr. Bd. 6, S. 144).

4. Urkunde von 1397, Juni 16. Gedr. Lac. III, Nr. 1030.

5. Margarethe, des Grafen Engelbert III. von der Mark einzige Tochter, war vermählt mit Philipp von Falkenstein, Herrn zu Minzenberg (Eheveredung von 1374, Februar 23, bei Lac. III, Nr. 763). Graf Engelbert hatte seiner Tochter eine Jährrente von 2400 Gl. aus dem Zoll zu Kaiserswerth vererbt, die ihm seine Gemahlin Richarde von Jülich, Margarethens Mutter, zugebracht hatte. Da aber Graf Adolph von Cleve und sein Bruder Graf Dietrich von der Mark die Tochter Engelberts weder in den Besitz der Grafschaft Mark, noch in den Genuß der Kaiserswerther Rente kommen ließen, so veräußerte ihr Gemahl die letztere 1395, April 27., an Herzog Wilhelm von Berg (Lac. III, Nr. 1005), der sie nun von seinem Schwager Graf Adolph von Cleve zurückforderte. Dieser Streit um die Rente von Kaiserswerth hatte dann die Fehde zur Folge, die in der Schlacht von Cleverham am 7. Juni 1397 so unglücklich für die bergische Partei endete; vgl. Gert v. d. Schüren S. 80ff.

¹ dar.

² winne.

6. Item eyn breyff, als Herman Penthelineck gemaket ys tho enen amptman toen Hamme.

7. Item eyn breyff van den hertogen van den Berghe, dat yd syn wylle ys, dat her Scheffert van den Rode overleveren greven Dyderick dat huyss to Wyndegge.

8. Item eyn breyff, dat¹ de olde hertoge van den Berghe eyne sone inne gevot mynen heren greven Adolphe van Cleve und greven Dyderick van der Mareke.

9. Item eyn breyff, dat¹ de olde hertoge van den Berghe inne erkennet, greven Dyderick tho holden vor enen rechten erven greven Engelbertz van der Mareke, gelych he syn echte sone were.

10. Item eyn breyff, dat¹ her Geryt van Alpen inne lovet, de vangene, de he vor Cleve venck, tho scheldene in hant greven Dydericks van der Mareke.

11. Item eyn breyff, dat¹ de hertoge van den Berghe inne qwytscheldet alle orvede, de en gedan synt und doen sollen van undersathen des landes van der Mareke.

12. Item breve, dat¹ Nolkyn van Boyle tho Essende den hoff tho Essende mynen heren inne upleyt.

6. Fahne WG, S. 319, hat: 1405 Hermann Pentling, Bertolds Sohn; 1410–1421 Hermann Pentling, Hermanns Sohn; 1419 und 1426 siegelt Hermann Pentling zu Hilbeck, Hermanns Sohn, märkische Landesverträge mit.

7. Nach dem vorläufigen Sühnevertrag zwischen Cleve-Mark einer- und Herzog Wilhelm von Berg anderseits vom 3. August 1397 hatte Scheffart von Merode das Schloß Windeck unverzüglich den clevisch-märkischen Grafen auszuhändigen (Lac. III, Nr. 1301/32).

8. Der erwähnte Sühnevertrag vom 3. August 1397 (Lac. III, Nr. 1031).

9. Nach einer Bestimmung des Vertrages vom 3. August 1397.

10. Nach dem Sühnevertrage vom 3. August 1397 sollte der Herzog von Berg 'verlaven heren Gherid van Alpem ind alle dieghene, die her Gherit myt rechte verantwerden mach'.

11. Ebenfalls eine Bedingung des Sühnevertrages: 'Voirt soelen alle ondersaten onser heyder heren van Cleve ind van der Marke ind onß joncher Dederix van der Marke, die den hertoegen oirvede gedaen hedden off noch doen off gelaefden toe doen, der oiveden quyt wesen ind oer brieven dairaff weder hebben'.

12. Noldecken van Bole wird in Ess. Beitr. Heft 18, S. 71, zum Jahre 1410 genannt.

¹ dar.

13. Item eyn breyff, dar de landesheren, de vor Cleve gefangen worden, inne qwytschelden alle gefangen, dey sey und ere helpers vor Cleve fengen.

14. Item twe breve van heren Engelbert Sobben, wu hey gerekent hebbe myt greven Engelbert brunden¹ van gelde, dat he van syner wegghen geborth hadde.

15. Item eyn breyff, dat de stadt van der Lippe greven Dyderick qwyts tho holden der eede und loffte, de he ene gedan hefft, wan en de stadt van der Lippe affgeloest ys.

16. Item eyn breyff, als greve Dyderich belent ys myt der herschop van Bylsteyn van den Romschen konnyng.

17. Item breve, dat de staidt tho Reckelinhuißen Schyllinck van Byllike, Johan van Plettenbergh, Hinrich van Bynele², Schungel, Renffert Clusen, Hennyke Hake, Wylhem Krane, Cordt Keteler, amptlude myns hern van Colne, inne gesworen hebbet, dat vorbunt tho holden tussehen den bysschope van Colne und mynen heren van Cleve und van der Mareke.

13. Nach dem Sühnevertrag vom 3. August 1397.

14. Die Abrechnung mit des Grafen Engelberts Verwandten (Freunden) geschah doch wohl erst nach dessen Tode (21. Dezember 1391); Engelbert Sobbe ist schon 1359 nachweisbar.

15. Lippstadt war seitens des Edelherrn Simon von der Lippe 1376, Juli 13., für 8000 Mark Silbers dem Grafen Engelbert III. von der Mark wiederlöslich verpfändet worden (von Steinen, WG III, S. 886).

16. Graf Engelbert III. hatte seinem Verwandten Graf Johann v. d. Mark-Arenberg die Herrschaften Fredeburg und Bilstein verpfändet; Graf Adolph von Cleve-Mark hatte die beiden Herrschaften gleich nach seines Bruders Engelbert Tode von dem Grafen von Arenberg für 4000 Schilde zurückgekauft und sie seinem Sohne Dietrich mit der Grafschaft Mark am 2. Januar 1393 mit dem Beding übertragen, daß ihm das Geld erstattet werde; Lac. III Nr. 976. Es handelt sich hier wohl um die Urkunde, durch welche Pfalzgraf Ruprecht (seit 1400, August 21., deutscher König) den Grafen Dietrich mit der Herrschaft Bilstein belehnte; Lac. III, Nr. 1024.

17. Die Sühne von 1392, April 10. bzw. Mai 1. (Lac. III, Nr. 965). Johann Schilling von Vilich (Bilk?), nachweisbar in kölnischen Urkunden 1377–1398; s. auch oben Nr. 272; Johann von Plettenberg 1388/1397 (Fahne, Bochtoltz, Bd. I, Abt. 2, S. 144 f.); Renfried Schorlemmer, gt. Clüsener, 1381, April 3. (Seibertz, Ukdb. Nr. 795), er tritt 1437, Okt. 10., der westf. Landesvereinigung bei (Seibertz Ukdb. Nr. 941); ebenso Henneke Hake und Cord

¹ vrunden.

² Bynole.

18. Item eyn breyff, als de bysschop van Padeborn mynen heren gelovet up den bysschop van Munster tho helpen, wan myn here des bysschopes van Padeborne gesynnet.

19. Item eyn hant breyff tusschen mynen heren van Munster und greven Dyderich van der Marcke.

20. Item eyn breiff van den bysschope und capittell van Munster, dat men Werne nycht vorder tymmeren noch bestenen solde.

21. Item eyn breiff, als greve Dyderich eyns wert myt heren Geerde van Alpen, dat he en halp up den hertoigen van den Berghe.

22. Item eyn breyff van wessele, dat¹ myn here van Cleve entfangen hefft thon denstmanne Johann van Loe den jungen van den Veste tho Reckelinhuisen und myn here hevet wedder overgereket Berende Wulve.

26. Item breve, als Gertdt (!) van Ensse, Forde van Patborech und Johan Sobbe, genant de Gryper, gegeven hebbet myne heren up ere ampte.

24. Item als greve Dyderich bevollen hefft Dyderick van Andopen dat huis tho Hylbecke.

25. Item als Wenemer van Wytten mynen heren vorwesselt hefft des² leen guit tho Bodenbren und Wenemar hefft wedder-

Ketteler, der bereits 1370 nachweisbar ist (Seibertz Ukdb. 819); letzterer, Rütger Kettelers Sohn, wurde 1437 seitens des Erzbischofs zum ständigen Obmann bestimmt.

18. Gert v. d. Schüren S. 89: „Oick stalden bisscop Willem van Paderborn ind Greve Adolph van Cleve vurs. to deser tyt op ind verbonden sich dry jaerlande myt malekanderen.

21. Siehe oben Nr. 10.

22. Ein Johann van Loye und Bernt Wulf nahmen auf kölnischer Seite an der großen Dortmunder Fehde von 1388 bis 1389 teil; Dortmund. Beitr. Bd. 4, Register.

23. Gertdt von Ense beim westf. Erblandbund von 1437 (Seibertz, Ukdb. Nr. 941); Friedrich von Padberg von 1370 bis 1412, bei Seibertz, Ukdb. 803 und 912; Johann Sobbe de Gryper wird 1419 'der Alte' genannt (v. Spießens genealog. Sammlg. im Staatsarchiv Münster unter 'Sobbe').

24. Über Dietrich von Ampen vgl. von Steinen WG III, S. 957 und die Anmerkung daselbst. Er nahm auf kölnischer Seite an der großen Dortmunder Fehde 1388–1389 teil (Dortm. Beitr., Bd. 4, Reg.).

25. Bodenborn Bommern; Wennemar von Witten nahm 1388–1389 auf märkischer Seite an der großen Dortmunder Fehde teil (Dortm. Beitr. a. a. O.).

¹ dar.

² dat.

kregen dat guit to Gruntlinch und hefft dar¹ vort entfangen van mynen heren.

26. Item myn here hefft Floryken van den Eyken gewessel gedan und hefft en geven Johann und Goyswyne, Arndes sonne van der Wych, umb Pfyen van Hertzberge, des Kötters wyff, und Johann, eren sonne.

27. Item eyn breyff, als myn here van Colne myne heren van Cleve und van der Marcke gegeben hevet up dat lant van Arnsberge up dat marschalek ampt.

28. Item eyn breyff van ener overdracht tusschen mynen heren und der stadt van Soist.

29. Item eyn soynebreyff und scheydebreyff heren Everdes van Lymberch.

30. Item eyn breyff, als Wylhem van Daelhuissen ys man worden vor eyn molt korns myns heren.

31. Item ene quitautien van Johann van der Pallaiß.

32. Item breve van Herman van Meschede van cyner wessele des hoves tou Gronenberghe.

26. Floirken van Eicken war 1395 Burgvogt (Droste?) auf Blankenstein (Wefelscheid-Weiß, Alt-Blankenstein, S. 37); er nahm 1388–1389 auf märkischer Seite an der großen Dortmunder Fehde teil (Dortm. Beitr. a. a. O.).

27. Gert v. d. Schüren S. 89: 'Omtrynt dese selve tijt wart Greve Ailff vurs. Marschalek aerwer Westphalen gemaeckt ind he stelden vort den Greve van Nassouwe, die doe eyn Doympraist to Monster was, tot synen onder-amptman.' Der Chronist berichtet dies etwa zum Jahre 1411/12!

28. Gleich nach Graf Dietrichs Tode; Gert v. d. Schüren S. 79/80: 'Greve Adolph van Cleve satt sich doe in eyne vruntliker eyndracht myt der Stat Soist ind nam die in synen schyrm ind geleyde bis ter tyt, he oen dat eyn vyrdel jais to vorens opschreyvende wurde.'

29. Eberhard von Limburg, Herr von Hardenberg und Letmathe, hatte Schloß Schwarzenberg besetzt; 1398, März 6., bekundet Graf Dietrich die Absicht, sich mit ihm auszusöhnen (Lac. III, Nr. 1043); die Sühne fand aber erst unter Graf Adolph 1399, November 3., statt (Lac. III, Nr. 1071).

30. Fahne, WG, S. 122, nennt einen Wilhelm von Dahlhausen zum Gerkendahl (Amts Menden) zu 1370–1382.

31. Ein Arendt van den Pallas s. unten Nr. 168.

32. Fahne (Bocholtz I. Bd., 2. Abt., S. 423) hat in seinen genealogischen Nachrichten und der Stammtafel um diese Zeit keinen Hermann v. Meschede; ebenso nicht in seinem Urkdb. Meschede; dagegen heiratet nach der Stamm-

¹ dat.

33. Item eyn vortyebreyff Johan van Ole.
 34. Item eyn scheydebreyff und vorlovebreyff Johans van Summeren.
 35. Item Drunen (?) Amptbreyff ter Nyenst(at).
 36. Item amptbreyff Dyderick van Swambol up Horde.
 37. Item ene quitantie van bysschope van Patborne, dar inne hey qwyet scheldet alle de der gevangen, dey mynen genedigen hern aff gevangen hefft.
 39. Item noch ene quitantie van allen breven, dey hey off syne vorfaren van mynen heren hadden.
 Item quitantien xan den Hanen tho Herne, Johann Sobben, hern Engelberts sonne.
 40. Item eyn breyff, dat Johann Sobbe mynen heren vorsath hevet den hoff tho Swerte vor VII^e und X r. gulden.
 41. Item amptbreyff Wylhems van m^oL up dat ampt tho Loen.
 42. Item eyn breyff Berendes Onbackers van den huise tho Elverfelde, mynen heren dat tho openen.

tafel Hacke (Fahne WG, S. 187) Elseke Hake um 1404 einen Hermann von Meschede.

33. Vgl. von Steinen, WG Bd. IV, S. 506ff., Johann von Ohle 1385, 1402.
 34. Joh. von Sümmern bei von Steinen, WG, Bd. II, S. 1623 zu 1400/1430.
 36. Dietr. von Schwansbell als Amtmann zu Hörde nachweisbar 1414 bis 1415; vorher war Heinrich von Lüdenscheld daselbst Amtmann (1405); siehe Mernx, Urkdb. Clarenberg (Register).
 37. Gert v. d. Schüren S. 80: 'Ind terselver tyt (1399) vernyhden ind bestedighden he (Graf Adolph von Cleve-Mark) oie den vrede, den Bisscop Ott van Monster tuschen bisscop Johan van Paderborn, synen broder, ind wihere seligen Greven Derick van der Marcke bededinght hadde.'
 38/39. Nach von Spießens genealogischen Sammlungen im Staatsarchiv Münster war Johann Sobbe von Elberfeld, Herr zu Villigst, Sohn von Engelbert Sobbe, der in zweiter Ehe die Elisabeth von Kerpen, Witwe Johanns Grafen von Arenberg, heiratete. Vgl. hierzu die Urkunde bei Lac. III, Nr. 1057, nach welcher 1399, Januar 28., Ritter Everd von Limburg (dessen Gemahlin Anna eine Schwester des Johann Sobbe war) sich mit seinem Schwager Johann Sobbe wegen Rückgabe des Schlosses Elberfeld, Villigst, Schwerte und Herne vergleicht; ebenso Berg. Ztschr. Bd. I, S. 234f.
 41. Diese Position ist arg verstümmelt und kann nicht ergänzt werden; 1395, Mai 16., wurde Evert van Wickede von Graf Dietrich von der Mark zum Amtmann von Iserlohn ernannt; MRB I, S. 17.
 42. Nach Fahne, WG, S. 312, machte 1418, Mai 24., Bernd Ovelacker der Alte sein Schloß Elberfeld zum Offenhouse des Herzogs von Cleve.

43. Item amptbreyff Herman Ovelackers und Johans van Oldenbareken van oren ampten und Blanckenst(en).
 44. Item amptbreyff Hinrich van Oir landroste ampte und van Horde.
 45. Item breyfft (!), dat her Wylhem van Rees und heren Everdt tot Lymberch uth spreken sollen van den vorswunnen¹ slotten tusschen mynen heren und mynen junckeren van den Berghe und mynen heren van Cleve.

Dyt hyr nabeschreven synt vortych breve, dey up mynen gnedigen heren van Cleve und van der Marcke vortyget byth up den dach data itlix breve.

46. Primo Herman van Wytten, Efrancke und Hinrich, syn kynder.
 47. Johan, her thon Wyldenberge, rytter, und Johan, here tho Wyldenberge, knape.
 48. Hinrich Buttcl.

Elberfeld gehörte zu den Gütern, die Evert von Limburg seinem Schwager Joh. Sobbe hatte zurückstellen müssen; vgl. oben Nr. 38/39.

43. Einen Herm. von Ovelacker kennt Fahne WG, S. 312, für diese Zeit nicht; ein Johann von Aldenbochum, der 1405 lebte, war nach Fahne (WG, S. 11) Droste von Werden (und Blankenstein?). Ein anderer Joh. von Aldenbochum wurde 1456, Mai 13., Amtmann zu Altens (Süderland 1927, S. 10).

44. Fahne (Hövel Bd. I, 2. Abt., S. 126) erwähnt zu 1420 Hinrich von Oer als Drost des Landes von der Mark; ebenso Fahne, Dortmund. Ukdb. I. Abt. 1, S. 277—280, Heidenrich van Oer als Amtmann zu Hörde im Jahre 1427.

45. Es handelt sich um die Sühne zwischen Berg und Cleve-Mark nach des Grafen Dietrich Tode. Wilhelm von Rees, Ritter, zu 1397—1398, erwähnt bei Lac. III, Nr. 1018 und 1042.

46. Fahne, WG, S. 415, erwähnt die Brüder Franko und Henrich von Witten zu 1430—1437. In der großen Dortmunder Fehde stehen Hermann und Wernecke von Witten auf märkischer Seite; ein Ritter Hermann v. W. von Ruddinghausen auf seiten der Stadt (Dortm. Beitr., IV. Bd., Register).

47. Johann von Wildenberg, gnt. Honichin, nahm auf kölnischer Seite an der großen Dortmunder Fehde teil; Dortmund. Beitr. Bd. IV, S. 78.

48. Fahne, WG, S. 91, erwähnt Heinrich Buttcl zu 1402—1433; Stammsitz des Geschlechts war Unna.

¹ vorwunnen = verloren.

49. Rotger van Galen.
50. Sander van Galen, Berendes son.
51. Rotger Duker geheyten Neylinch.
52. Herman, here ton Wyldenbergh.
53. Dyderick van Andopen.
54. Hinrich und Berndt Schade, broder.
55. Ludelff van Ellen.
56. Item aupts breyff Goyßwyns van den Vorst van den ampte te Loen.
57. Albert van Bockenforde.
58. Tonyes Ovelacker.
59. Wylhem Pfogeth van Elsepe.

49. Zwei dieses Namens nahmen an der Dortmunder Fehde teil; einer von ihnen beschwor 1391, März 24., als Burgmann des Grafen Engelbert von der Mark dessen Bündnis mit der Stadt Dortmund (DUB, II. Bd. Nr. 262).

50. Sander von Galen nahm an der Dortmunder Fehde auf seiten der Stadt teil; ebenso Bernd von Galen, gnt. Halstwick; vgl. Dortm. Beitr. Bd. IV, Register.

51. Rotger Dücker gnt. Neiling aus dem Amt Bochum, nahm auf märkischer Seite an der Dortmunder Fehde teil; Dortm. Beitr. a. a. O. S. auch Nr. 106.

52. Stand in der Dortm. Fehde auf märkischer Seite.

53. Desgleichen auf märkischer Seite.

54. Ein Henneke und Bertold Schade nahmen auf kölnischer Seite an der großen Dortmunder Fehde teil; ein Hinrich und Berndt Schade werden bei Fahne (Bocholtz, I. Bd., 2. Abt., S. 155f.) nicht genannt.

55. Er machte die Dortmunder Fehde auf märkischer Seite mit.

56. Fahne, WG, S. 391, nennt Goswin von dem Vaerste zu 1410; in der Dortmunder Fehde stand G. v. d. Vorste auf märkischer Seite.

57. In Seibertz' Urkundenbuch erscheint Albert von Böckenvörde, gnt. Schüngel, 1370 (Nr. 809) bis 1382 (Nr. 861); in der Dortmunder Fehde stand er auf kölnischer Seite. Nach Fahne, WG, S. 57, war Albert von Böckenvörde, gnt. Schüngel, 1414—1438 Amtmann zu Balve und trat 1437 der westfäl. Erbvereinigung bei.

58. Nach Fahne, WG, S. 312, machten Johann Ovelacker und sein Sohn Tonies 1395 ihr Haus Wischeling zum Offenhaus des Grafen Dietrich von der Mark; 1422 trug Tonies Ovelacker es Cleve zu Lehen auf; als er dann Helfer Gerhards von der Mark wurde, machte er es 1425 zum Offenhaus des Erzbischofs von Köln.

59. Wilhelm Vogt von Elspe, gnt. Peppersack, wird bei Fahne (WG, S. 152) zu 1417—1447 erwähnt; die Brüder Wilhelm und Heinrich Vogt von Elspe standen in der Dortmunder Fehde gegen die Stadt. S. auch Nr. 67.

60. Johan van Swantsbol.
61. Efrederych Kloyt.
62. Johan van den Nyenhove, Engelbertes sonne.
63. Item Wychart van Enssede, geheyten Snyderwynt.
64. Erenst Knesell.
65. Albrecht Huchtebroeyck.
66. Evert Huchtebroick.
67. Wylhem Pfoget vorteygen in enen breve.
68. Conraidt Stecke.
- 68a Dyderich van Snellenborch.
69. Goddert van Velmede.
70. Gosswyn Sobbe van den Ulenbrocke.
71. Johann van Hunden.
72. Dyderick Markereke.

60. Fahne (Hövel I. Bd., 2. Abt., S. 167) erwähnt ihn zum Jahre 1406; er war nach ihm ein Bruder Dietrichs, der oben Nr. 36 genannt ist.

61. Er war von Köln belehnt mit einem Hof in Dinker (Seibertz' Ukdb. Nr. 795 (S. 529)).

62. Nach der Stammtafel bei Fahne (Hövel, im Anhang) war Johann der zweite Sohn von Engelbert v. d. Nienhove, gt. dey Schnacke.

63. Bei Fahne, WG, S. 155f., werden um die Wende des 14. und 15. Jahrhunderts mehrere dieses Namens aufgeführt. S. auch Nr. 85.

64. Ein Ernst Kosel nahm auf märkischer Seite an der Dortmunder Fehde teil.

65. Bei von Steinen, WG, IV. Bd., S. 863, wird ein Albert Huchtebrock mit seiner Frau Thomas zu 1404—1415 genannt.

66. Er wird bei von Steinen ebd. als Kalandbruder zu Herdecke genannt.

67. Siehe oben Nr. 59.

68. von Spießen hat um diese Zeit mehrere dieses Namens in seinen genealogischen Sammlungen im Staatsarchiv zu Münster.

69. Er war märkischer Burgmann zu Camen und siegelte 1419 und 1426 die Landesvereinigung mit; er war ein Schwager der Smelineck (s. Nr. 76).

70. Haus Uhlenbrock im Vest Recklinghausen; bei von Spießen wird dieser Goswin nicht genannt (Geneal. Sammdg. in Münster).

71. Fahne, WG, S. 232, erwähnt Johann von Hundem, gnt. de Slotere (Stotterer), als Vormund der Töchter des Alves von Hundem.

72. Dietrich von dem Vytinghove, gnt. Nortkereke, nahm auf märkischer Seite an der Dortmunder Fehde teil; 1424 schließt er mit seinen Söhnen Dietrich und Rötger einen Familienvertrag über den Besitz des Hauses Brüninghausen bei Dortmund (nach Akten im Burgarchiv Altena).

Item synt hyr oick sunder quittant(ien) komen:

73. Primo Evert, Johann und Dyderick Ffridaghe, gebroderen.
74. Dyrick van Asbeeke geheyten Pynseqwaith.
75. Dyderick Smellinck.
76. Dyderich van Berghem, geheyten Trympop, unde Hynrych, syn sonn.
77. Grymvert Northus.
78. Lubbert Patberghe.
79. Johann van Daelhuissen.
80. Dyderich van Andoppen.
81. Johann Gruwel.
82. Engelbert van Westhaven.
83. Hüge van Gore.
84. Herman Kuler.
85. Wychart van Ensse geheyten Snyderwynth.
86. Johann van Eickel, Dyricks sonn.
87. Wylhelm van Selbach.
88. Ernest van der Lynden.
89. Hynrich van Hittevelt, geheyten Schutter.
90. Gerdt Torck.

73. Die Brüder nahmen auf märkischer Seite an der Dortmunder Fehde teil. Das Geschlecht besaß die Buddenborg bei Lünen als Stammsitz.

74. Stand in der Dortmunder Fehde auf märkischer Seite; vgl. über ihn Fahne, WG, S. 26.

75. Er siegelt mit seinem Bruder Johann die märkischen Landesverträge von 1419 und 1426; ihr Vater Hermann wohnte zu Nosthausen.

76. Fahne, WG, S. 38, erwähnt sie für die Zeit von 1403 bis 1413; in der Dortmunder Fehde standen beide auf märkischer Seite.

77. Erenbert Northus (Narthus) nahm auf märkischer Seite an der Dortmunder Fehde teil.

79. Fahne, WG, S. 112, erwähnt ihn zum Jahre 1399; Stammsitz Dahlhausen bei Menden.

80. Siehe oben Nr. 53.

81. Stand in der Dortmunder Fehde auf märkischer Seite.

82. Droste zu Limburg; über ihn ausführlich Fahne, WG, S. 419; vgl. auch Dortm. Beitr. IV, S. 267 zu 1389.

85. Siehe oben Nr. 63.

86. Stand in der Dortmunder Fehde auf kölnischer Seite; Fahne, WG, S. 149, erwähnt zu 1455 Dietrich und Johann van Eickel als Söhne des † Dietrich.

91. Gybrecht van den Busseler.

92. Gordeschaft van Rumevor (!).

93. Herman Pentlinck.

94. Saries van Eickell.

95. Gerdewyn Tyvogell geheyten Vedder.

96. Item breve van Hundessebede.

97. Erenust van Menge.

98. Item quittantien Gerat(en) Greve tot Stene.

99. Item quittantien van Swanholen und van Rotger, synen sonne.

100. Item breve van Rotger und Hinrich van Swansbole, darinne se loven alle puncte tho holden, dey eer vader mynen vader gelovet hefft, als van dem ampte the Hoerde, stede und vast tho holden.

101. Item quittantien Hinrich Werwynchuisen (!).

102. Item quittantien van Johan van Oldenboreken.

103. Item quittantien van Gosswyn van Roffen und Morarden van Becke van alre schult; dusser quittantien ys noch eyn tot Cleve.

104. Item quittantien Johans van Eeldenkercken.

105. Item quittantien Hermans van Holsschem geheyten Konrich.

92. Gottschalk van Rumenoel ist für 1421–1435 bezeugt (Fahne, WG, S. 342).

93. Stand in der Dortmunder Fehde auf märkischer Seite; s. oben Nr. 6.

94. Series (Caesarius) von Eickel bei Fahne, WG, S. 149 zu 1430–1437.

96. Hunscheid, Ksp. Lüdenscheid?

97. Ein Erenbert van Mengede nahm auf märkischer Seite an der Dortmunder Fehde teil.

98. Graf Gerhard von Sayn, Johans Sohn, † 1419, September 15. Hübner, Geneal. Tab. Nr. 383.

99. Diedrich von Schwansbell siehe oben Nr. 36; seine Söhne Rötger und Henrich bei Fahne, WG, S. 167.

100. Siehe vorige Nr.

101. Fahne hat zu 1412 Heidenrich von Werninghausen zum Klusenstein (WG, S. 407).

102. Siehe oben Nr. 43.

104. Einen Johann von Edelkercken hat Fahne, WG, S. 164, nur für 1440–1464; er war Droste zu Breckerfeld.

105. Vielleicht Hermann von Holthem, der 1382–1402 Freigraf zu Dortmund war (DUB, Bd. 21, S. 107).

106. Item quittantien Henrich Dukernelinges, Rutgers sonn.
107. Item bekennebreyff Peters de Hucke, dat he tegen mynen heren nycht don en sall, he en hebbe mynen heren eyrst betalt XXVL (?) overlendessche rynnssche gulden.
108. Item quittantien van here Johann van der Hertten, rytter.
109. Item quittantien Berent van Graess.
110. Item quittantien Hinrich van Westerhuisß.
111. Item quittantien Albertus van Ekenscheide, anders ge-heiten Balenkamp.
112. Item quittantien van Hinrich van Mulsboren.
113. Item quitantien Gordes van Ense.
114. Item quittantien Godekin und Johans van Hovele, ge-brodere.
115. Item quittantien Cordes to den Stangen.
116. Item quittantien Hinrich Sunnendach.
117. Item quittantien Wessels van Galen, Rotgers sonne.
118. Item quittantien Gerdes van Plettenberch.
119. Item eyne breyff van Dyderich und Johann Mellinckrode, gebrodere, se wy myn here en affloissen sall Volmesteyn, wanner en dat gadet, vor VIII^e rynnssche gulden.

106. Er nahm auf märkischer Seite an der Dortmunder Fehde teil; siehe auch Nr. 51.

109. Dieser siegelt 1421 die märkische Pfandschaft mit (Fahne, WG, S. 177).

111. Alb. van Eickenscheidt, gnt. Boelenkamp, war 1334, Oktober 25., von Köln mit Gütern zu Boelenkamp, Ksp. Welver, belehnt (Seibertz' Ukdb., Nr. 795, S. 534).

112. Mülsborn bei Meschede; Heinrich von Mullensburn nahm an der Dortmunder Fehde teil; vgl. Seibertz' Ukdb. Nr. 871.

113. Godart van Ense bei Seibertz' Ukdb. Nr. 893 (Anm.).

114. Vgl. Fahne, Hävel, S. 28, wo beide als Söhne Lamberts erwähnt werden.

116. Ein kölnischer Ministerial Heinrich Sundag zu 1371 als Burgmann in Hovestadt erwähnt bei Seibertz' Ukdb. Nr. 484, (S. 631).

117. Vgl. Fahne, Boeholtz, I. Bd., 2. Abt., S. 44.

118. Nahm auf märkischer Seite an der Dortmunder Fehde teil; vgl. Fahne, Boeholtz a. a. O. S. 145.

119. Revers zu der Urkunde Nr. 981 von 1419 bei Krumbholtz, Urkdb. Volmestein (S. 342).

120. Item eyne breyff van enenen guide, dat Herman Mülle van mynen heren to leen entfangen hefft und vor eyne ander guyt gewesselt is.

121. Item eyne breyff van Gerdt van Ense und Berendt, synen wyve, van der borchmollen tor Lippe to eere lyve.

122. Item quittantien van Johann van Beeke.

123. Item breyff van Lubberdes van Galen und synen wyves van enen guide tot erer twyer lyve und dar na an mynen heren wedder to komene.

124. Item quittantien Engelbertus van Kukulsschem.

Dyt hyr na gescreven synt alle vorbeydes und vorlove breyve und synt tho Wetter.

125. Primo here Everdt van Lynberch, rytter.

126. Item Reyner here tho Westerborch.

127. Johan Meyrode.

128. Erenst van Stoit.

129. Lodewych van Hanpesch.

130. Her Johan Schencke, rytter.

131. Peter van Hertzendyr.

132. Gylbracht van Nordeken.

133. Gruntram Keysilunck und Adolph van Hertenbrau (brav?).

134. Dyrick Trimpop.

121. Fahne, WG, S. 156, führt für die Zeit um 1400 einen Gert van Ense als Amtmann zu Anröchte und Marschall von Westfalen an. Lippe = Lippstadt, das märkischer Pfandbesitz war; siehe oben Nr. 15.

123. Fahne (Boeholtz, S. 43) und Stammtafel (im Anhang) kennt einen Lubbert van Galen nur für die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts.

124. Fahne, WG, S. 254, nur für 1330. - Johann van Kukulsschem stand in der Dortmunder Fehde auf märkischer Seite.

125. Siehe oben Nr. 38/40.

126. Sohn von Graf Heinrich von Westerborch und Agnes von Isenburg; lebte noch 1437 (Hübners Geneal. Tab. und Geschlechtsreihe Isenburg usw. (Mannheim 1778) § 445, 597, 703).

129. d. i. Hompesch.

130. Vgl. Nr. 2.

133. Kayserling?

134. Trimpop; siehe Nr. 76.

135. Reyner van Oistkercken.
136. Arendt (!) van der Pallas.
137. Johann van Monsuer gnant Kolner.
138. Gerlach van Wulvesberghe.
139. Johan van Seidenburch.
140. Johan van Boiſwilre.
141. Theyme van Brumbren.
142. Herman Mersman.
143. Herman Wynter.
144. Herman van Irendorff.
145. Erenst van Snellenberge.
146. Thonyes van Mengede.
147. Jordan van Monsen.
148. Troſkyn Vloedorp.
149. Dan Duesch van Essen.
150. Wenemar van Vloethem.
151. Werner van Gestrop.
152. Gerdt van Leynendaill.
153. Wylhem und Arndt Bredebent, gebroder.
154. Helmych Lyndeman.
155. Gesschaleck van Branthuyss.
156. Johan van Ture.
157. Gerhart van Nyevelt.
158. Arendt van den Pallas.
159. Johan van Munster.
160. Gerlach van Wulvesberghe.
161. Johan van Bredenbach.
162. Johan van Boiſwilren.
163. Teyle van Preinberen.
164. Herman van Moersassen.
165. Her Dyderich Roide, rytter.
166. Her Ffredrich van Bycken, rytter.
167. Adolph van Rodehuisen.
168. Johan van Langestein.

145. Er besiegelt 1437 die westfälische Landesvereinigung mit.

146. Fahne, WG, S. 297, hat zum Jahre 1414 Tönnies von dem Ebdinckhofe, gut. von Mengede.

158. Siehe auch Nr. 136.

169. Hinrich van Rodehuisen.
170. Item Adolph Ruwe van Holthuisen.
171. Item Adolph van Nardecken.
172. Item her Herman van Kernenberch (?), rytter.
173. Die alden Johan van Rumpen, den men noemt van Dursenbach.
174. Item Gerdt van Slotbag.
175. Item Evert van Stertelhem.
176. Item Hinrich van Ertzewach.
177. Item Hinrick Wulsserslyen.
178. Item Johan van Mesge(de?).
179. Item Reyner van Lanesterp.
180. Item Herman Boreker.
181. Item Peter van Prestrode.
182. Item Peter van Lauch.
183. Item Wabraven van Munster.
184. Item Johan van Wysserschem.
185. Item Segebant van Buxegger, rytter.
186. Item Herman van Drade, eldeste.
187. Item Herman und Gerlach van Darle.
188. Item Syvert van Mudeken.
189. Item Johan Wulff van Rydendorp.
190. Item Lenert van Kormunde.
191. Item Herman Kumprechtes.
192. Item Werner Haungarwe.
193. Item Cordt Voess.
194. Item Ffranck Heyden.
195. Item Reynert van Oistkercken.
196. Item Hennyke Haeke.
197. Item Johan van Funtlyen.
198. Item Henne Ybener.
199. Item Karppe Henne.
200. Item Lambert van Beynen de alde.
201. Item Johan van der Greyne.
202. Item Johan Meyrock.

181. Siehe auch unten Nr. 219.

186. Vielleicht Drachenfels?

195. Siehe oben Nr. 17.

203. Item Gert van Ban.
204. Item Johan Hemberch.
205. Item Johan van Welsch.
206. Item Otte van Munster.
207. Item Hinrich van Ertelbagh.
208. Item Hinrich Wulveschen.
209. Item Reyner van Hurestorp.
210. Item Johan vanne Stege.
211. Item Herman Borchel.
212. Item Peter van Prestrode.
213. Item Peter van der Langh.
214. Item Walraven van Munster.
215. Item Johan Runge van Alstorp.
216. Item Rotger Rump.
217. Item Ludeke Snavel.
218. Item her Johan Wynhorster, rytter.
219. Item Johan van Westhen.
220. Item Gosswyn Sobbe.
221. Item her Rotger van Stehemberge.
222. Item Herman van Korne.
223. Item Johan van Wenckelshuiß.
224. Item Brosche Slyntworm.
225. Item Dyderich und Gosswyn broder van Ressechen.
226. Item Korkyn van Kesynek.
227. Item Philippus van Teylkyn broder van Munster.
228. Item Ffrederych van Melleren.
229. Item her Reynolt van Stoltenberge.
230. Item Degell van Berler.
231. Item Wolter und Dyrick broder van Bratbecke.
232. Item Hinrich Ulenbroick.
233. Item Lodowych van Compas.
234. Item Gosswyn van Velmede.
235. Item Cordt van Heren.

212. Siehe auch oben Nr. 181.

224. Ambrosius Slineworm wurde 1404 seitens Köln mit einem Hof zu Melldrich belehnt (Seibert, Ukdb. Nr. 795, S. 533).

230. Bratbecke = Brabeck.

234. Er wurde 1373 seitens Köln mit einem Burglehn zu Velmede belehnt.

236. Item Roleff Valcke.
237. Item Gruntereman Scheneke, rytter, den men noemet Stam.
238. Item her Johan Rytesel, rytter.
239. Item Gerlach van Runerschu.
240. Item Wigant van der Norne.
241. Item Abel van Buchen.
242. Item Reckel van Batungen.
243. Item Johan Runge.
244. Item Henneke Schade.
245. Item Henneke Stoter.
246. Item Goddert de Wrede.
247. Item Hynse van Mersbach.
248. Item Dyderich van dem Nyenhove.
249. Item Symon van Nydeggen.
250. Item Henneke van Kreybach.
251. Item Johan und Hynrich van Kertzewylre.
252. Item Dyderyck van Hattenege.
253. Item Korve Schymp.
254. Item Hense van Moersborch.
255. Item Herman Kregenkind.
256. Item Dyrick van Bonslede.
257. Item Johan Voets tho den Dinhuiss.
258. Item Reyneke van Tytz.
259. Item Johan Strenne geheyten van Forst.
260. Item Roleff Byandynek.
261. Item Hinrich.
262. Item Hinrich Boesman.

246. Nach Fahne (Hövel, I. Bd., 2. Abt., S. 207) war ein Godderd deWrede 1419 bereits tot; sein Sohn Conrad lebte 1419—1429.